

Erfahrungsbericht Erasmus Madrid 2014/15

Vorbereitung/Motivation:

Nach 2 Jahren in Heidelberg war es für mich persönlich Zeit für einen kurzen Tapetenwechsel. Am besten in eine ganz andere Stadt mit einer ganz anderen Sprache und einem anderen Unisystem, sodass die Veränderung umfassend ist. Und das war sie in Madrid auch. Besonders die Sprache und die Möglichkeit, 5 Monate in einer europäischen Methode zu leben motivierten mich. Dinge wie „Lebenslauf aufbessern“ oder „Auslandserfahrung sammeln“ sind allein gestellt meiner Meinung nach nicht die richtige Motivation, denn wer nicht von alleine richtig Lust hat auf die Stadt, der wird nicht mit dem gleichen Spaß und Interesse an Madrid herangehen. Sucht euch eine andere Motivation, dann erlebt ihr super 5 Monate.

Falls ihr (noch) kein Spanisch könnt, dann macht euch keine Sorgen, die Complutense-Uni bietet jedes Fach auf Spanisch und Englisch an.

Frau Schadt muss an dieser Stelle gedankt werden, da sie wirklich sehr hilfsbereit war während der Vorbereitung (und auch danach). Sie hat ein offenes Ohr für jeden und versucht alles in ihrer Macht stehende möglich zu machen, selbst wenn man schlechte Noten hat. Ihr werdet also von „Zuhause aus“ gut betreut und Frau Schadt wird euch schnell das einfache Bewerbungsverfahren erklären.

Anreise:

Es gibt viele Billig-Airlines die nach Madrid fliegen (Norwegian, Ryanair, Easyjet...). Wie immer gilt, früh buchen und günstige Preise sichern. Und früh buchen meine ich auch beim Anreisedatum. Vermeidet es erst zwei Tage vor Beginn der Uni anzukommen. Plant am Besten eine ganze Woche oder mehr ein. Um euch einzugewöhnen, zu akklimatisieren, die Stadt zu erkunden und natürlich eine Wohnung zu finden...

Wohnung:

Als erstes: Keine Angst vor der Wohnungssuche! Am Ende ist alles viel einfacher als befürchtet. Zunächst einmal habe ich mir für die ersten Tage meines Aufenthalts ein Hostelzimmer im Stadtzentrum gebucht und eine Handykarte besorgt (ohne geht das Wohnung suchen nicht). Von dort aus bin ich dann auf Wohnungssuche gegangen. Auf Internetseiten wie <http://www.idealista.com/pagina/portada> ; <http://pisocompartido.es> ; <http://casaestudiante.ucm.es/> ; oder auch www.easypiso.es findet ihr jede Menge Wohnungsangebote. Ich empfehle euch, ein paar Tage vor Abreise schon mal die Seiten durchzuschauen und, falls möglich, schon die ersten Besichtigungen auszumachen. Könnte erstens schneller zum Erfolg führen und bringt euch zweitens ein bisschen Sicherheit für den Fall, dass ihr vor Abreise Panik bekommt.

Sehr ans Herz legen muss ich euch folgendes: Mietet möglichst keine Wohnung, die ihr nicht live gesehen habt. Ich persönlich hatte riesen Glück und habe nach 24 Stunden in einer Top-Bude in Callao gewohnt, aber andere haben sehr daneben gegriffen. Lasst euch lieber etwas mehr Zeit und schaut im Zweifel immer noch mehr Wohnungen an, denn oftmals haben die Zimmer keine Fenster, Kakerlaken oder was auch immer ihr eklig findet. Darum: Früher nach Madrid fliegen, Zeit für die Wohnungssuche haben, entspannt Wohnung finden, glücklich sein.

Empfehlenswerte Viertel/Gegenden sind: Centro, La Latina; Lavapies (vielleicht nichts für Frauen); Opera; Plaza Mayor; Sol; Gran Vía; Callao; Santo Domingo; Tribunal; Malasana; Huertas; Plaza Sevilla; Chueca; Noviciado.

Universität:

Die Complutense ist die größte Uni in Madrid und mit über 90.000 Studenten sogar eine der größten der Welt. Der eigentliche Campus liegt 15 - 20 Metrominuten vom Zentrum. Der Campus Somosaguas noch mal 20 min mit dem Bus.

Die Uni - Organisation ist ganz gut meiner Erfahrung nach, alle meine Fragen wurden schnell beantwortet und auch der Email Kontakt lief recht schnell. Die Mitarbeiter im Erasmus-Büro am Campus sind sehr hilfsbereit und lassen immer mit sich reden. Es gibt einen allgemeinen Willkommenstag und einen zweiwöchigen Sprachkurs, gratis für Erasmusstudenten. Ganz gut wenn man noch kein Spanisch spricht und um Leute kennen zu lernen. In einem zentralen Einstufungstest wird man seinem Niveau zugeteilt. Keine Sorge, falls du bei „Null“ anfangen musst, nach 2 - 3 Monaten kannst du ausreichend für alle Lebenslagen sprechen und das Niveau der Erasmusleute pendelt sich schnell ein. Natürlich gibt es auch eine große Auswahl an Bezahlkursen in der ganzen Stadt und an der Uni. Kann man sich nach Lust und Laune vor Ort darum kümmern. In einer extra Begrüßung der Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales wird einem idiotensicher erklärt wie die restliche Uni - Organisation abläuft. Man hat zu Beginn erst einmal 4 Wochen Zeit, sich alle angebotenen Kurse anzusehen und erst dann muss man sich dafür anmelden. Dabei kann man belegen was man möchte, allerdings nur maximal zwei fakultätsfremde (der gesamten Uni) Kurse.

Kurse gibt es wie gesagt auf Spanisch und Englisch, je nachdem wie bewandert ihr mit Castellano seid oder wie engagiert, ist es natürlich für die Erfahrung und die Sprache auf Spanisch zu studieren.

Das Niveau ist allgemein niedriger als in Deutschland, es kann aber auch Ausreiser nach oben geben. Der Unterricht läuft meistens als Mischform zwischen Vorlesung und Seminar ab, leider sehr frontal gehalten ohne große Diskussionsmöglichkeiten, hängt aber auch vom Dozenten ab. Man muss sich nur gut genug über den Dozenten informieren, dann gibt es auch keine Probleme, die Spanier helfen dir dabei gerne!

Von ehemaligen Erasmus - Studenten wird das Erasmus Student Network ESN organisiert. Für 5 Euro erhältst du einen Ausweis und du kannst für umsonst oder wirklich zu günstigen Preisen an verschiedensten Erasmusveranstaltungen teilnehmen. Ob du das willst, musst du selbst wissen, du wirst eben nur mit Erasmusstudenten zusammen sein!

Leben in Madrid:

Ganz ehrlich Leute, man geht nicht nach Madrid um dort zu studieren, sondern um dort zu leben (im Vorwand des Studiums). Madrid ist riesig, sowohl vom städtischen Ausmaß als auch von den Möglichkeiten sich zu beschäftigen. Ihr lebt immerhin in der spanischen Hauptstadt und die hat neben hunderten Bars und Restaurants auch sehr viele Clubs für jeden Musikgeschmack, sowie etliche Shows, Kinos, Musicals, Opern usw.. Für das Abendprogramm ist also gesorgt. Aber auch tagsüber sollte euch kaum langweilig werden. Neben großen Shoppingmeilen bietet das grüne Herzstück Madrids - Parque del Retiro - als quasi „Central Park“ von Madrid die perfekte Möglichkeit um zu Joggen, Kaffee zu trinken, zu entspannen, auf dem See rumzupaddeln. Auch die typischen Touri-Sachen wie Palacio Real, Prado, Kathedralen, Mercado san Miguel, Templo de Debot...haben alle einen Reiz. Der Mercado de Rastro ist der Sonntagsflohmarkt und ein wirklich großes Teil. Man hat das Gefühl, dass ganz Madrid Sonntag morgens auf Schnäppchenjagd ist. Aber auch ihr werdet dort fündig. Generell braucht ihr euer Leben dort aber vorher nicht planen, die Lust kommt sobald ihr das erstmal mal die Madrilenische Sonne im Gesicht habt. Lasst euch einfach jeden Tag überraschen, die Stadt wird schon für den Rest sorgen.

Reisen:

Spanien ist ein wirklich gutes Reiseland und eure Zeit wird leider auf keinen Fall ausreichen um alles, was sich zu sehen lohnt, auch abzuklappern. Falls ihr bei ESN angemeldet seid, könnt ihr recht günstige Trips in Städte wie Toledo, Barcelona, Sevilla, Granada, Valencia und co buchen. Da habt ihr dann auch gleich ne ganze Meute interessierter und durstiger Erasmusstudenten im Gepäck.

Ansonsten kann man von Madrid aus nach ganz Spanien mit dem Renfe(Zug), etwaigen Fernbussen und auch blablacar.es hinkommen. Ich selbst habe immer blablacar gewählt, da man so auch mit Spaniern zusammen war und ein bisschen üben konnte oder mehr über das Land

erfahren hat. Zudem ist es auch im Preisvergleich das günstigste. Portugal ist ja auch gleich um die Ecke und ein Flug nach Lissabon kostet euch grade mal 40-50 Euro und ist es wirklich wert.

Als Abschluss möchte ich euch nur auf den Weg geben, dass es eigentlich egal ist wo ihr euer Erasmus macht. Jede Stadt die das AWI anbietet hat seinen ganz eigenen Reiz und überall kann man großartige Erfahrungen sammeln und ne tolle Zeit haben. Wichtig ist nur, dass ihr wisst wohin ihr wirklich wollt und mit welcher Motivation ihr in die Stadt geht. Entscheidet nach Bauchgefühl. Mein Bauchgefühl hat ich nach Madrid geführt und ich würde mich sofort wieder so entscheiden. Wenn ihr noch mehr Fragen habt, dann hört euch mal am Campus um, wer schon vorher so in Madrid war und löchert die Leute mit euren Anliegen. Jeder wird gern berichten.

Viel Spaß!

Erfahrungsbericht: Auslandsemester Madrid Wintersemester 2014/15

Ich habe mein Wintersemester 2014/15 an der „Universidad de Complutense“ in Madrid verbracht. Dabei habe ich einiges erlebt und kann es nur jedem empfehlen, diese Erfahrungen selbst zu machen. Um einen kleinen Eindruck zu geben und diejenigen zu unterstützen, die demnächst auch ein Auslandssemester machen wollen, habe ich ein paar nützliche Tipps zusammengefasst.

Wohnungssuche

Als erstes ist zu sagen, dass sich die Wohnungssuche in Madrid etwas anders gestaltet als in Deutschland. In Deutschland heißt es oftmals: „Wir melden uns in ein paar Tagen“ und jeder bekommt seine Bedenkzeit. In Madrid läuft das alles ein bisschen schneller.

Ich habe anfangs in einem Hostel mitten in der Stadt gewohnt, um alle Wohnungen recht schnell für die Besichtigungen erreichen zu können - und das war sehr hilfreich. Denn wenn man einen Vermieter anruft und einen Termin ausmachen möchte, geschieht dies meist noch am selben Tag oder spätestens am nächsten Tag. Die angebotenen Zimmer stehen meist leer und sollen schnellstmöglich wieder vermietet werden. Das heißt auch, dass man bereits in den nächsten Tagen einziehen kann. Ich beispielsweise habe 2 Nächte im Hostel geschlafen und bin dann in meine WG gezogen. Allerdings bin ich schon Ende August nach Madrid geflogen und hatte freie Zimmerauswahl. Von anderen, die erst Mitte September angekommen sind, habe ich gehört, dass sie bis zu 2 Wochen im Hostel gewohnt haben. Das liegt daran, dass es sehr viele Austauschstudenten gibt, die alle im September mit der Wohnungssuche beginnen.

Grundsätzlich empfehle ich die Wohnungen vor Ort anzuschauen, da die Fotos im Internet und die Realität nicht unbedingt übereinstimmen. Beispielsweise könnte sich hinter einer niedrigen Miete und einem schönen Foto auch ein Zimmer ohne Fenster oder Heizung verbergen. Vor allem im Wintersemester sollte man darauf achten eine Heizung zu haben, da die nicht unbedingt in jedem Haushalt gegeben ist.

Eine gute Internetseite für die Wohnungssuche: idealista.com

Als Wohngegend würde ich sagen, lässt sich alles empfehlen, was innerhalb oder auf der Metrolinie 6 liegt. Diese Linie umkreist den Stadtkern und da Madrid ein gut ausgebautes Metro-Netz hat, ist von dort das Zentrum immer in ~20Min oder weniger erreichbar. Nachts fährt die Metro nicht, aber es gibt Nachtbusse, die in halbstündlichen Abständen fahren. Sehr gute Viertel sind natürlich das Zentrum um „Puerta del Sol“ herum und Chueca. Dort gibt es viele Einkaufsmöglichkeiten und man ist nicht auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen. Ich persönlich habe im Viertel Lavapiés gewohnt. Dort leben viele verschiedene Kulturen und dementsprechend gibt es auch viele verschiedene kleine Restaurants. Es hat nicht den besten Ruf, aber ich habe mich dort sehr wohl gefühlt und fand es sehr angenehm, nicht auf Metro und Nachtbusse angewiesen zu sein.

Mit den Möglichkeiten der Unterbringung der Universität habe ich mich nicht beschäftigt und das habe ich nicht bereut. Für mich war die Wohnungssuche der erste Schritt meine Sprachkenntnisse auszuprobieren und letztendlich hat es funktioniert.

Öffentliche Verkehrsmittel

Wenn ihr eine Wohnung gefunden habt, ist der nächste wichtige Schritt, sich um ein „Abono“, also eine Monatskarte zu kümmern, wenn man sie haben möchte. Diese kostet 35 Euro für unter 23-jährige - ansonsten 50 Euro. Ich kann es nur empfehlen, da es sich allein durch den täglichen Weg zu Uni rentiert. Ich sage deshalb, dass es der nächste Schritt sein sollte, da es durchaus 2 Wochen dauert bis man einen Termin in einem der Büros bekommt bzw. die Karte zugeschickt bekommt. Ich habe meine Karte direkt nachdem ich meine Adresse hatte im Internet unter <https://www.tarjetatransportepublico.es/CRTM-ABONOS/entrada.aspx> beantragt.

Bis die Monatskarte ankommt, sollte man sich meiner Meinung nach 10er-Tickets besorgen.

Die Universität

Zu Beginn gibt es einige Info-Veranstaltungen, bei denen alles Organisatorische erklärt wird. Um Verständnisprobleme braucht man sich keine Sorgen machen, da alles noch einmal auf Englisch wiederholt wird.

Das Semester beginnt mit einem Sprachkurs, wenn man möchte. Der ist allerdings besser zum Kennenlernen als zum Spanisch lernen geeignet. Aber das ist ja auch nicht schlecht, wenn man neu in einer anderen Stadt ist.

Wenn das Semester dann startet, sollte man sich schleunigst an Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referate und Zwischenprüfungen gewöhnen. Die Kurse bestehen meist aus circa 30 Personen, daher wird vor allem auf aktive Mitarbeit Wert gelegt.

Die Kurse, die man belegen möchte, müssen schon im Vorfeld im Learning Agreement festgelegt werden. Allerdings ist es auch kein Problem, die Kurse vor Ort nochmal zu tauschen. Es könnte sein, dass nicht alle Kurse in den Stundenplan passen oder das Thema einfach doch nicht gefällt. Aus meiner Erfahrung haben die Erasmus-Studenten 2 Wochen Zeit sich die Kurse anzusehen und müssen sich erst danach endgültig festlegen. Außerdem sind die Mitarbeiter des Erasmus-Büros sehr hilfsbereit, also kann man dort gut nachfragen, falls etwas nicht klappen sollte.

Ich hoffe, diese Tipps helfen dem einen oder anderen ein bisschen beim Start ins Austauschsemester. Ich wünsche ganz viel Spaß! Genießt die Zeit ☺

Erfahrungsbericht

Auslandssemester Madrid Winter 2013/14

Ich habe mein Wintersemester in Madrid verbracht und an der Universidad Complutense de Madrid studiert. Ich habe unerdenklich viele, tolle und auch nervenaufreibende Erfahrungen dabei gemacht, und dies ist nun der Versuch, die aus meiner Sicht nützlichen Erfahrungen zusammenzufassen. Aber den Großteil an Erfahrungen werdet ihr selbst machen müssen, die kann man nicht so einfach beschreiben – ich kann nur sagen, ihr könnt euch darauf freuen !

Anreise und Hostel

Beim Buchen des Flugs gilt – je früher desto besser. Je länger man wartet desto teurer wird es. Man kann den Rückflug auch gleich mitbuchen, das ist allerdings ein wenig problematisch wenn das Rückflugdatum gleich fest gewählt werden muss. Es gibt allerdings bei manchen Fluggesellschaften extra Angebote für Studenten, die es ermöglichen, das Rückflugdatum flexibel zu wählen. Ansonsten könnt ihr auch erstmal nur den Hinflug buchen, den Rückflug dann zu einem späteren Zeitpunkt, wenn ihr euch klarer seid, wann ihr wieder nach Hause geht. Das ist zu Beginn nicht immer so klar ersichtlich, denn es können sich auch noch während dem Semester glückliche Fügungen und Entwicklungen ergeben, die dazu führen dass ihr noch länger als ursprünglich geplant dort bleibt. Also seid beim Rückreisedatum lieber ein bisschen flexibel.

In Madrid empfiehlt sich, die Wohnung vor Ort zu suchen, vor allem um später keine bösen Überraschungen zu erleben. Also wählt ihr als Wohnungssuche-Operationszentrale am Besten erstmal ein Hostel. Dort lernt ihr auch sofort viele neue, offene und interessante Leute kennen, und werdet gleich auf euer Auslandssemester eingestimmt, auf die spanische Lebens- und Feierart und auf das Tempo das euer Auslandsleben höchstwahrscheinlich aufnehmen wird. Und ihr könnt, wenn ihr Glück habt und offen gegenüber den Leuten um euch rum seid, die teilweise selbst Austauschstudenten aus allen möglichen Ländern sein werden, hilfreiche Kontakte und Informationen zu schönen Zimmern herausbekommen. Ich war erstmal eine Woche im Cat's Hostel (<http://www.catshostel.com/>) und kann das nur empfehlen. Es ist ziemlich günstig, liegt im Zentrum, hat eine wunderschöne Aufenthaltsloungue und sehr, sehr viel Program, inklusive kostenloser Stadtführungen. Auf der Webseite findet ihr auch eine detaillierte Beschreibung, wie ihr vom Flughafen mit welcher Metro bist wohin fahren müsst, um dorthin zu gelangen.

Wohnungssuche

Wenn ihr euch nun in dem Hostel eurer Wahl eingenistet habt, und erschöpft von der Reise und den Eindrücken in der Lounge liegt, würde ich euch raten, erstmal nichts Wohnungsmäßiges zu unternehmen, sondern einfach mal das neue Land, die neue Stadt und die neuen Leute auf euch wirken zu lassen. Macht beim Abendprogram mit, sprecht irgendwelche Leute an und unterhaltet euch, im Hostel funktioniert das auf Anhieb. Wenn ihr dann ausgeschlafen am nächsten Morgen aufwacht, könnt ihr erste Erkundungstouren machen, oder, falls ihr es nicht abwarten könnt mit der Wohnungssuche, mal auf verschiedenen Internetseiten nach Anzeigen suchen. Die beiden Seiten sind dabei ziemlich hilfreich:

<http://www.loguo.com/compartir-piso-alq-habitacion/madrid/>

<http://www.pisocompartido.com/habitaciones-madrid>

Erfahrungsmäßig helfen euch idealista und sowas nicht so sehr weiter. Zusätzlich zu diesen Seiten könnt ihr euch facebook zu hilfe nehmen. Dort gibt es einige Gruppen für Neuankömmlinge in Madrid und Erasmusstudenten. Sucht nach Stichworten wie Erasmus Madrid, Be Madrid und New in Madrid. Dort posten die ganze Zeit Leute ihr Angebote und Gesuche. Ihr seht, es gibt schonmal sehr viele Quellen für Angebote. Und nun muss man sich diejenigen raussuchen, die für einen passend sind. Die preisliche Obergrenze muss jeder für sich entscheiden, deswegen werde ich den Fokus nun auf die Lage legen. Ich habe in Malasana gewohnt, und das war das Beste was mir passieren konnte, finde ich. Madrid ist in viele ‚inoffizielle‘ Viertel eingeteilt, die ihr auf der Karte so nicht finden werdet, und Malasana ist eins davon. Es bezeichnet die Gegend vom Viertel Chueca bis etwa Argüelles. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es einfach wunderbar bunt ist, mit vielen schönen Häusern, Bars wohin das Auge sieht und neben den ‚Standardläden‘ voller kleiner, interessanter Geschäfte. Ich denke es ist dem, doch sehr touristischen, Centro deutlich vorzuziehen, zumal das Centro von dort aus nach wie vor einfach und schnell zu erreichen ist. Der weitere Vorteil für Studenten, die am Campus Somosaguas (Politik, Soziologie, Wirtschaft) studieren, ist dass man in dieser Lage relativ nah an der Busstation ist, die einen zum Campus befördert.

Passt gut auf bei den Wohnungen! Es kann sein dass das Zimmer auf dem Bild im Internet wunderschön, groß und lichtdurchflutet aussieht und in Realität ein Kabuff ohne Fenster ist. Grundsätzlich solltet ihr das Zimmer immer erst anschauen, bevor ihr zusagt. Das geht in Madrid auch sehr fix und einfach. Wenn ihr ein Angebot findet, dass euch gefällt, ruft einfach mal an, und ihr bekommt meist noch am selben Tag, oder spätestens am Nächsten einen Besichtigungstermin. Und falls es euch dann gefällt, könnt ihr normalerweise noch am selben Tag einziehen. Da Englisch nicht so verbreitet gesprochen wird, wie man das, in Deutschland etwa, gewohnt ist, ist es ratsam sich die Standardsätze für die Wohnungssuche vorher einzuprägen.

Ich hatte damals eine Seite gefunden, auf der die wichtigsten Sätze wunderbar zusammengefasst waren, finde sie aber leider nicht mehr :/ Ich hab euch jetzt mal eine andere rausgesucht, sie heißt speak english^^, beinhaltet zahlreiche Phrasen vom Spanischen ins Englische übersetzt, nehmt einfach die Spanischen ;) http://www.speakenglish.co.uk/phrases/at_the_estate_agents?lang=es

Die Universität

Die Schritte die ihr gehen müsst, wenn ihr in Madrid angekommen seid und euch an der Uni anmelden müsst, findet ihr auf den zahlreichen Infozetteln und Merkzetteln die euch ausgehändigt werden, deshalb werde ich die nun nicht weiter erläutern. Auch die Kurswahl, Prüfungsordnung und alles was dazugehört werden euch in einer Infoveranstaltung der Uni erklärt werden(Zu dieser Veranstaltung bekommt ihr eine Einladung per Email). Wenn ihr auf der offiziellen Begrüßungsveranstaltung nicht alles versteht, weil es zu schnell geht oder zu viel aus einmal ist, keine Sorge, ihr kriegt die Präsentationen als Datei im Nachhinein(bei uns auf einem USB mit dem Unilogo, bekommt ihr bestimmt auch :).

Ich werde nun mehr auf den Transport eingehen. Der Bus zum Campus(Linea A) fährt im mindestens 10 Minuten Takt von der Busstation Moncloa. Um die zu erreichen, fährt ihr mit der Metro, oder lauft, bis zur Metrostation Moncloa, und einmal über die Straße rüber, ist dann auch die Bushaltestelle. Wenn ihr eben, wie vorher erwähnt, in Malasana, Moncloa, San Bernardo, Chamberi oder Princesa wohnt, könnt ihr von einigen Teilen sogar hinlaufen, oder 2 Stationen Metro fahren, falls ihr ein bisschen lauffaul seid. Ihr müsst jedoch auf jeden fall etwa 20 bis 30 Minuten für die Busfahrt einplanen, also geht rechtzeitig los.(Nur am Rande – in Madrids Bussen gibt es Freies WiFi)

Um nicht jedes Mal 1,50 bezahlen zu müssen, holt ihr euch am Besten eine Monatskarte. (http://www.metromadrid.es/es/viaja_en_metro/tarifas/abonos/) Auf der Seite, ihr könnt sie auch auf Englisch schalten, müsst ihr einen Termin in einer Station eurer Wahl ausmachen, und dann müsst ihr da hingehen um die Monatskarte zu beantragen. Ohne Termin kann man versuchen die Leute mit Keksen zu bestechen, das hat bei meinem Mitbewohner funktioniert, ist aber nicht die Regel. Sie bestehen schon sehr auf diesen Termin, selbst wenn nix los ist. Spanisches Organisationswesen werdet ihr sowieso noch an vielen Orten kennen und lieben lernen, aber das gehört zu den Erfahrungen die ich weiter nicht beschreiben werde, die müsst ihr einfach machen ;).

Alles, was ihr über die Uni und dazugehörige Einrichtungen wissen möchtet, findet ihr auf der Webseite: <https://www.ucm.es/> . Kurse gibt es in Spanisch und Englisch.

Nachtleben& Co

Anschließend noch ein paar Worte zum Nachtleben, da das ja auch immer interessant ist. Jeder hat einen anderen Geschmack was das angeht, und Madrid kann glaube ich so ziemlich jeden bedienen. Von der Erasmusstudentengruppe werden zahlreiche Partys organisiert, auf denen sich viele Erasmusstudenten tummeln. Wer dafür nicht so der Typ ist, hat tonnenweise andere Möglichkeiten, seine Abende wunderbar zu gestalten. Es gibt Bars mit live-Konzerten, Karaoke, wer das möchte, und allen anderen möglichen Sachen, und auch ziemlich viele, verschiedene Clubs. Diese sind von Viertel zu Viertel sehr unterschiedlich. Im Centro gibt es vor allem die großen Clubs, in denen auch viele Touristen, Backpacker und so zu finden sind. Ich glaube viele Madrilenen gehen eher in die Clubs um das Centrum herum, die in Moncloa/Argüelles, la Latina und so weiter liegen. Chueca ist das Viertel in dem vor allem Bars und Clubs für Homosexuelle überwiegen, die meist relativ teuer sind.

Abschließend kann ich euch sagen, seid offen für alles! Macht Wochenendtrips in die umliegenden Orte, lauft durch alle Ecken Madrids, ihr könnt dort immer wieder was Tolles und Neues entdecken und lasst euch ein bisschen von der spanischen Lebensart treiben. Viel Spaß!

Erfahrungsbericht Erasmus / Sommersemester 2013 / Universidad Complutense Madrid

Erasmus. Ein Jahr voller Partys. Neue, interessante Menschen. International. In Spanien „La vida de Erasmus“ genießen. Und vielleicht noch ein paar Credits?

So oder so ähnlich, waren meine Vorstellungen in Heidelberg, bevor ich im Februar 2013 mein Auslandssemester in Madrid antrat. Um diesem Bericht ein wenig Struktur zu verleihen, werde ich diesen, ähnlich wie meine Vorgänger in einige Bereiche gliedern, sodass es für den interessierten Leser leichter ist, sich zurecht zu finden. Schließlich glaube ich, möchte sich keiner durch einen langen Fließtext kämpfen in dem man vergeblich die benötigte Information sucht.

Zudem möchte ich klarstellen, dass dieser Bericht auf keinen Fall die Regel darstellt, sondern er gibt lediglich meine persönlich subjektiven Eindrücke wieder, die ich während meines Aufenthalts im Sommersemester 2013 an der Universidad Complutense Madrid und in Madrid gemacht habe.

Ich beginne also mit der...

...Vorbereitung und Organisation in Deutschland.

Mein Erasmus-Abenteuer begann recht unverhofft, als ich den von der Fachschaft Economics organisierten Informationsvortrag „Auslandsstudium“ besuchte. Hier wurden die unterschiedlichen Möglichkeiten vorgestellt, welche man als AWI Student hat um ins Ausland zu gehen. Neben DAAD-Stipendien für die USA, Australien oder Lateinamerika – für die ich mich eigentlich interessierte – wurde unter anderem auch von unserer Erasmus-Fachkoordinatorin Freya Schadt, das Erasmus Programm präsentiert. Es stellte sich heraus, dass es für das Sommersemester 2013 noch freie Plätze in Madrid für die Universidad Complutense gäbe und dass das AWI diese selbstverständlich auch gerne vergeben würde.

Kurzerhand machte ich mich auf in das Erasmus-Büro und hatte daraufhin ohne große Formalitäten meinen Erasmus-Platz sicher.

Ein Motivationsschreiben, wie es zum Beispiel der DAAD fordert, ist nicht vonnöten, genauso wenig wie Professorenempfehlungen oder Ähnliches. Im Prinzip ist eine Bewerbung am AWI für einen Erasmus-Platz recht einfach und unkompliziert und ich würde jedem Interessenten empfehlen sich zu informieren, da es wirklich mit recht wenig Aufwand verbunden ist.

Schnell musste ich aber feststellen, dass keinesfalls alles so entspannt und einfach war wie zunächst angenommen. So hätte ich beinahe die Online Anmeldung an der Madrider Universität verpasst, da weder mir noch der Fachkoordinatorin mitgeteilt wurde, dass ich die Unterlagen an die falsche Stelle geschickt hatte und somit im spanischen System nicht aufgetaucht bin. Erst nachdem Frau Schadt nochmals nachfragte wurde dies aufgeklärt und ich erhielt den Zugang zur Online Anmeldung.

Scheinbar war nun alles geklärt, doch dann stellte sich das nächste Problem in den Weg. Die internationalen Semesterzeiten. Das Semester in Spanien startete am 1. Februar, während ich in Heidelberg meine letzte Prüfung am 14. Februar schreiben sollte. Nach einer freundlichen Mail, dass ich aufgrund von Prüfungen weder an Einführungsveranstaltungen, noch am Sprachkurs teilnehmen könnte und somit die ersten zwei Wochen verpassen werde, wurde mir mit einer formlosen E-mail lediglich mit „*bei uns herrscht Anwesenheitspflicht*“ und „*ja, das stellt ein sehr großes Problem dar*“ beantwortet. Letztendlich musste wieder Frau Schadt für mich einspringen und von Seiten der Universität Heidelberg bestätigen, dass ich nicht früher anreisen kann, was schließlich zur Kenntnis genommen wurde, jedoch mit „*wir sind nicht sicher, ob Sie die Professoren nach zwei Wochen verpasster Vorlesung noch an ihren Kursen teilnehmen lassen*“ kommentiert.

Dies zeichnete, wie man sich vielleicht vorstellen kann, schon im Vorfeld nicht unbedingt das positivste Bild der Universität Complutense Madrid in mir.

Zur Kurswahl im Vorfeld (Learning Agreement) kann ich nur folgendes sagen: Es ist ziemlich egal welche Kurse man dort einträgt, da man diese später noch jederzeit ändern kann. Generell wird jedem Erasmus Studierenden zwei Wochen Zeit gegeben sich die verschiedenen Kurse anzusehen und erst dann trägt man sich verbindlich in die Kurse ein die man besuchen möchte. Wehe dem der in den ersten beiden Wochen nicht anwesend ist...

Nichtsdestotrotz stieg ich Mitte Februar frohen Mutes in den Flieger, um mein Erasmus-Semester zu starten. Bereits jetzt hatte ich eine Aussicht auf eine Wohnung nahe der Madrider Innenstadt, da ein Bekannter bereits seit einem Jahr dort studierte und dort in seiner WG zum ersten März ein Zimmer frei wurde.

Ankunft/Organisation Universität

Schon einige Tage zuvor buchte ich von Deutschland aus ein Hostel welches ich sehr gerne weiter empfehle. „Fabrizzio's Guesthouse“ ist direkt am Plaza Mayor gelegen und ein eher kleines, entspanntes Hostel und besitzt wohl den besten Blick über einen der schönsten Plätze ganz Spaniens. Ich war sehr überrascht, denn wer glaubt in Madrid sei es immer warm oder zumindest immer wärmer als bei uns in Deutschland, der wird sich zumindest im Winter täuschen. Sogar Schnee ist möglich, was mich bei meiner Ankunft doch auch ein wenig verwunderte. Also lieber für den Winter ein paar warme Sachen einpacken oder einfach shoppen gehen :).

Sogleich am zweiten Tag meiner Ankunft machte ich mich auf den Uni-Organisations-Marathon zu bewältigen, was sich wiederum als schwierig herausstellte, da zum Teil die Verwaltungsgebäude weit auseinander liegen, wie zum Beispiel die Universitäts-Verwaltung in der Ciudad Universitaria, bei der man sein Studentenausweisfoto anfertigen lässt und davon etwa 20-25 Busminuten entfernt am Campus Somosaguas das Erasmus Büro, was eigentlich immer die erste Anlaufstelle für alle organisatorischen Fragen sein sollte.

Wie bereits vorher erwähnt hatte ich leider keine Zeit mehr die einzelnen Kurse anzusehen, sondern musste mich mehr oder weniger vom Papier weg für die jeweiligen Kurse entscheiden und im Laufe der Woche die Professoren fragen, ob es denn noch möglich sei so spät noch einzusteigen. Ich entschied mich dafür insgesamt drei Kurse zu wählen Economía Internacional und Microeconomía III auf Spanisch und Econometrics auf Englisch, was mir vom Aufwand her angemessen erschien. Hier sollte natürlich jeder für sich entscheiden, ob 18 Credits bereits zu viel sind oder ob man das gleiche Pensum, wie in Heidelberg durchziehen will. Aufgrund der guten Freizeitmöglichkeiten, auf welche ich später noch eingehen werde, empfehle ich Ersteres.

Letztendlich stellte sich der ganze Stress, den mir die Universität Madrid mit der schnellen Kurswahl auferlegt hatte als unbegründet heraus, da sich alle drei Professoren sehr darüber freuten, dass ich trotz zu spät kommen noch Interesse an ihren Kursen hatte. Somit konnte ich dann auch in der ersten Woche bereits meinen Stundenplan erstellen und musste lediglich auf meinen Studentenausweis warten, den ich in 3-4 Wochen erhalten sollte.

Im Nachhinein ist mein Eindruck von der Organisation und Verwaltung, dass trotz angeblichen Verboten, oder Unmöglichkeiten im Endeffekt doch alles irgendwie funktionieren kann, sofern man mit den entsprechenden Leuten redet. Hierbei kommt einem meiner Meinung nach der Erasmus-Bonus zu Gute. Insofern, dass es wohl bei den ausländischen Studierenden mit Terminen und Fristen nicht so genau genommen wird. Von angeblicher chaotischer Verwaltung, wie es scheinbar meine Vorgänger erlebt haben, kann ich nichts berichten. Als Tipp kann ich sagen, dass man wirklich nahezu jede Antwort auf seine Fragen im Erasmus-Büro erhält und die Mitarbeiterinnen sehr hilfsbereit und geduldig mit den Studierenden sind, auch wenn es im Vorfeld

durch den E-Mail Kontakt nicht den Anschein gemacht hatte.

Euer Handy oder SIM-Karte kauft ihr euch am besten in einem der vielen Phone-House Shops. Der günstigste Anbieter ist derzeit Happymovil mit dem man auch sehr billig nach Deutschland telefonieren kann.

Nachdem das Organisatorische erledigt war, freute ich mich in mein neues Zimmer einzuziehen und war froh, dass mir wenigstens die Wohnungssuche erspart blieb. Doch nach etwa einer Woche erhielt ich einen Anruf, dass es mit dem WG-Zimmer doch nicht klappen würde...

... ich ging also auf Wohnungssuche. Transport.

Als erstes Gebot gilt hier: Lasst euch Zeit! Eine Woche im Hostel wird wohl etwa genauso teuer sein wie eine Woche in eurem späteren WG-Zimmer. Madrid ist teuer. Bereits von vielen habe ich gehört, dass dies der Teil des Erasmus-Semesters ist vor dem die Leute am meisten Respekt/„Angst“ haben. Doch ich kann euch beruhigen, Wohnungssuche in Madrid ist nicht schwer. Zuerst sollte man sich überlegen wo man wohnen möchte. Nun, wenn man noch nie dort war fehlt einem natürlich der Überblick, doch ich würde euch Stadtviertel wie La Latina (Bestes Tapasviertel), Huertas (Party mit vielen internationalen Leuten/Touristen/Erasmus Studenten), Malasana/Chueca (Ausgehviertel, alternativ) und Lavapiés empfehlen. Mein persönlicher Favorit ist Lavapiés, da es wirklich eine kleine Stadt in der Stadt zu sein scheint. Sehr liebevoll eingerichtete Bars und Kaffees, viel Kultur und Street Art und es liegt direkt im Zentrum. Am besten geht man die Angebote auf <http://www.idealista.com/> durch und sucht Wohnungsangebote nach Stadtteilen. Dort ist auch immer eine Nummer angegeben, bei der man meist zu „cualquier hora“ also jederzeit anrufen kann und einen Termin vereinbart, der auch schon mal um 23.00 Uhr angesetzt werden kann. Abraten würde ich von Vierteln wie Moncloa oder Puerta del Angel, die zwar meist zentrumsnah beschrieben werden, es aber in Wirklichkeit nicht sind.

Um in die entsprechenden Viertel zu gelangen ist es theoretisch möglich alles zu Fuß zu erreichen, da das Zentrum doch sehr zentral aufgebaut ist. Will man aber beispielsweise in die Uni oder sollte es doch einmal vorkommen schnell ans andere Ende der Stadt zu müssen empfiehlt sich die Madrid Metro mit dem „Abono“ (Monatskarte). Diese sollte man sogleich nach der Ankunft beantragen. Dies geht entweder online über <https://www.tarjetatransportepublico.es/CRTM-ABONOS/entrada.aspx> oder in einem der Büros von der Metro Madrid zum Beispiel in Ciudad Universitaria. Man muss meist auf einen Termin warten, um sich die Karte abholen zu können, deshalb ist es wichtig dies so früh wie möglich in Angriff zu nehmen. Das Abono kostet für junge Leute 35€ und für Erwachsene ab 23 Jahren etwas mehr (ca. 50€), was aber immer noch recht günstig ist.

Es gibt auch recht gut ausgebaute Fahrradwege für diejenigen, die auch in der Großstadt nicht auf ihr Rad verzichten wollen. Eine gute Fahrradkarte findet ihr hier <http://www.infobicimadrid.es/>. Das Verkehrsaufkommen im Zentrum würde ich als relativ niedrig beschreiben. Ich selbst bin ab und zu mit dem Fahrrad unterwegs gewesen, was sich sehr empfiehlt, um einmal schnell in den Parque Retiro zu fahren oder kleine Besorgungen zu erledigen.

Um in die Universität zu gelangen sollte man den Bus von Moncloa aus nehmen. Hier fahren ca. alle drei Minuten Busse...

...zum Campus Somosaguas und wieder zurück. Universität/Qualität der Lehre

Warum liegt der Campus Somosaguas mit Wirtschaftswissenschaften, BWL, VWL und Soziologie eigentlich so weit weg von Stadtzentrum und übriger Universität? Dies hat den Grund, dass es damals in der Zeit unter Franco besonders in diesen Fakultäten großen Widerstand beziehungsweise eine große Protestbewegung gab, welche regelmäßig den Universitätsbetrieb lahm legte. Deshalb wurde entschieden den Campus Somosaguas weit weg von allen anderen Fakultäten zu platzieren, damit diese Studierenden die anderen nicht mehr stören können. Dies funktioniert durchaus, jetzt stören sich die Studierenden selbst... Alleine im Sommersemester 2013 gab es drei Universitäts/Bildungsstreiks, wovon einer gewaltsam von der Polizei aufgelöst wurde und einen Streik des gesamten Reinigungspersonals. Ob berechtigt oder nicht sollte jeder für sich selbst entscheiden, was die Studenten in diesem Semester jedoch sehr verärgerte, war die Verdopplung der Studiengebühren, weshalb es zu verhältnismäßig vielen Streiks und Demonstrationen kam.

Am Campus ist auf jeden Fall die Fakultät für Soziologie sehenswert, welche einen ganz besonderen Flair besitzt. Dies sollte man sich keinesfalls entgehen lassen, frag deine Kommilitonen (nicht-Erasmus) einfach nach dem „pasillo“.

Bevor ich nun zur Bewertung meines persönlichen Studierenerlebnisses komme möchte ich noch einmal betonen, dass dies meine subjektiven Wahrnehmungen sind und dies auf keinen Fall eine Generalisierung des gesamten Kursangebots geschweige denn der ganzen Universität darstellt.

Wie bereits erwähnt hatte ich nicht mehr viele Entscheidungsmöglichkeiten was meine Kurswahl anbelangte und scheinbar habe ich mit meinen drei Kursen wirklich drei Negativbeispiele erwischt. Im Großen und Ganzen war ich weder mit der Qualität der Lehre noch mit der Ausstattung bzw. Bereitstellung von Übungsmaterialien zufrieden. Der Kurs Economía Internacional entwickelte sich während des Semesters zusehends zu einer Diktatstunde ohne jegliche Beteiligung der Studierenden. Lediglich, um das in der vorherigen Vorlesung „Erlernte“ zu prüfen, wurden, wie in der Schule Studierende abgefragt, was die einzige Beteiligung der Studierenden am „Unterricht“ darstellte. Das gänzliche Fehlen von Kursmaterialien, wie Power Point oder Praxisbeispiele machten das Bestehen am Ende dieses Kurses für mich und für viele meiner Kommilitonen unnötig schwer und trug ebenso wenig zur erhöhten Anwesenheit bei.

Die Kurse unterscheiden sich teils stark vom Niveau her, also sollte man vorher Informationen einholen, wie die jeweiligen Professoren ihre Vorlesungen aufbauen.

Das Betreuungsverhältnis an der Universität ist sehr gut, woraus aber meiner Meinung nach zu wenig gemacht wird. Zum Beispiel würden sich Vorlesungen mit dreißig oder weniger Anwesenden gut zur Diskussion eignen, was aber nie passiert ist. Die anderen beiden Kurse waren in Ordnung, wobei Econometrics recht anspruchsvoll war und ich den Kurs wohl nicht belegt hätte, wenn ich vorher gewusst hätte was auf mich zukommt.

Theoretisch sind alle Kurse auch auf Englisch belegbar, was zur Folge hat, dass mehr Erasmus Studierende anwesend sind. Wer das möchte soll dies tun. Meine Meinung dazu ist, wenn man in Spanien wohnt, sollte man es auch einmal wagen auf spanisch zu studieren, um spanische Kommilitonen kennenzulernen und die Sprache schneller zu lernen. Allerdings habe ich durch Gespräche mit Kommilitonen herausgefunden, dass es besser gewesen wäre, meine beiden spanischen Kurse auf Englisch zu belegen, da scheinbar die Professoren „besser“ gewesen wären.

An der Universität ist es üblich in den meisten Fächern Hausaufgaben abzugeben und sich während der Vorlesung zu melden (außer in dem obigen :)). Zum Teil fließen die Wortbeiträge auch in die Endnote mit ein, zu der meistens auch zwei Zwischenexamen zählen. Wie schon zuvor angekündigt herrscht Anwesenheitspflicht. Die Umsetzung ist aber jedem Professor selbst überlassen, weshalb es durchaus sein kann an einem Kurs teilzunehmen, bei dem es keine Anwesenheitspflicht gibt. Hier gilt wieder sich vorher zu informieren.

Da mir die Universität und der Campus Somosaguas nicht so gut gefallen haben, gehe ich jetzt auf...

... die Stadt selbst ein. Feiern. Kultur.

Madrid ist eine großartige Stadt, die man meiner Meinung nach erlebt haben muss. Es gibt soviel zu entdecken und zu erleben. Scheinbar sind die großen Touristenattraktionen in weniger als einem halben Tag abgeklappert. Man beginnt am Plaza Mayor, schlendert durch die Fußgängerzone zum Palacio Real, von dort zum Templo Debod, um dann im Parque Retiro zu entspannen. Nein, es gibt in der Tat viel mehr. Ein befreundeter Erasmus-Student hat während meines Aufenthalts diese Karte erstellt, welche sehr nützlich ist und auf der nahezu alle Punkte eingezeichnet sind, die man „gesehen haben sollte“ <https://maps.google.com/maps/ms?msid=212034484084254228938.0004ce779a7114a4dc75c&msa=0> . Das Kulturelle Angebot ist wirklich großartig. Wenn man Student ist kann man sogar zwei der weltberühmten Kunstmuseen Reina Sofia (moderne Kunst) und Prado umsonst besuchen, was ich persönlich auch sehr oft in Anspruch genommen habe. Desweiteren gibt es zahlreiche kleine Kunstausstellungen in sogenannten „casas ocupadas“ besetzten Häusern, die zwar meist nicht öffentlich ausgeschrieben und beworben werden, aber vom „Hören-Sagen“ man doch irgendwie herausfinden kann, wo zurzeit ein solches Haus besetzt ist. In eben diesen finden meist auch gute Partys statt, die bei weitem nicht so teuer sind, wie andere Klubs und Bars in Madrid. Hier wird man auf jeden Fall die Madrider Jugend antreffen und eher weniger Erasmus-Studierende. Ein anderer guter Tipp ist die in Lavapiés gelegene Tabacalera, eine alte Tabakfabrik in der regelmäßig kulturelle Veranstaltungen und Partys mit freiem Eintritt statt finden <http://latabacalera.net/>.

Wer Lust hat mit anderen internationalen Leuten zu feiern, dem lege ich das Erasmus Student Network kurz ESN ans Herz <http://www.esnucm.org/>. Hier kann man sich für nur 5€ anmelden und erhält dafür vergünstigten Eintritt in einige Bars und Partys. Zudem werden zahlreiche Reisen zum Beispiel nach Barcelona oder Ibiza organisiert, an denen man ebenfalls recht kostengünstig teilnehmen kann. Ich persönlich habe an den Partys und Reisen nur selten teilgenommen, was aber nicht daran lag, dass die Veranstaltungen langweilig oder schlecht sind, sondern eher daran, dass mein Freundeskreis sich auf wenige andere Erasmus-Studierende (da keine Teilnahme an den Einführungsveranstaltungen :)) begrenzt hat. Auf diesen Veranstaltungen wird man ausschließlich mit anderen Erasmus-Studierenden zusammen sein.

Also, ob man nun einfach nur an einem Botellón (Trinkgelage auf der Straße), in einem teuren Klub, wie dem „Kapital“ (sieben Stockwerke/Areas), in dem angesagtesten Minimal/Electro Klub „Mondo“, auf der Calle Argumosa in Lavapiés (Bartipp: La Playa de Lavapiés, Super India) oder in einem Casa ocupada feiert ist Geschmackssache. Einfach alles einmal ausprobieren.

Wenn einem wider Erwarten doch einmal nicht einfällt, was man tun soll dem empfehle ich die Seite „Madrid Free“ <http://madridfree.com/>. Hier werden täglich Veranstaltungen gepostet, die man gratis besuchen kann. Eigentlich, lohnt sich bevor man seinen Tag startet immer ein Blick, ob etwas Interessantes dabei ist.

Wer Kino liebt ist in Madrid ebenfalls an der richtigen Stelle. Da während meiner Zeit das Wetter oft recht schlecht war (regnerischster März seit Beginn der Wetteraufzeichnungen), bin ich deshalb recht oft ins Kino gegangen. Hier tat sich eines besonders hervor: Das ebenso in Lavapiés gelegene Cine Doré, in dem zwar nur ältere Filme in der Originalversion gespielt werden, aber sehr günstig ist und mit seinem Kinosaal, der früher ein altes Theater war, einen ganz besonderen Charme besitzt <http://www.mcu.es/cine/MC/FE/CineDore/Programacion.html> .

Schluss

Vier Monate Madrid, Studium und viele neue Eindrücke und Erfahrungen, was bleibt ist, dass es wohl kein stereotypes Erasmus-Jahr war. Anfangs hatte ich doch mit einigen Problemen zu kämpfen, welche ich aber am Ende doch immer irgendwie lösen konnte. Ich fand es schade, dass ich leider nie Gefallen an der Universität gefunden habe, dennoch habe ich versucht die Prüfungen zu bestehen und gute Noten zu schreiben, was mir letztendlich zum Teil auch gelungen ist. Ich habe doch einige Zeit gebraucht, um Anschluss zu finden, was wahrscheinlich dem zu späten Ankommen geschuldet war. Dies ist gleichzeitig auch einer meiner größten Kritikpunkte, da es mir den Start unnötig schwer gemacht hat und viele organisatorische Dinge verkomplizierte. Deshalb gebe ich jedem den Rat früh anzureisen. Erasmus ist ein Programm das die Mobilität der Studenten innerhalb Europas fördern will, dem aber alleine dadurch schon der Riegel vorgeschoben wird, dass es unterschiedliche Semesterzeiten gibt, was vor allem im Sommersemester, zumindest meiner Ansicht nach problematisch ist. Ich schaue zurück auf ein Semester in dem sicher nicht alles perfekt war, ich aber vielleicht gerade deshalb unheimlich viel über mich selbst gelernt habe. Auch wenn es vielleicht banale Dinge, wie zum Beispiel einfach das Leben in einer Großstadt ist. Sicherlich werde ich mein Erasmus-Semester immer in sehr guter Erinnerung behalten, als Abschnitt meines Lebens, der mich auch ein bisschen in meiner Lebensweise geprägt hat. Es ist ein schönes Gefühl Teil dieser jungen Erasmus Bewegung zu sein, in europäische Länder zu reisen, dort zu leben und ein wenig in eine andere Kultur einzutauchen. Besonders in Zeiten, in denen eine schlechte Nachricht nach der anderen uns über die sogenannten Krisenländer erreicht. Somit prägte auch der Umstand, dass nahezu jeden Tag Demonstrationen gegen den Sparkurs der Regierung stattfanden mein Bild von Madrid entscheidend mit. Am Ende war die Zeit natürlich zu kurz und ich wäre gerne noch länger geblieben. Persönlich möchte ich jeden ermutigen ein solche Erfahrung zu machen. Dennoch bin ich auch wieder glücklich hier in Heidelberg zu sein, da ich mich nun in meiner Ansicht bestätigt sehe, in einer der schönsten und angenehmsten Städte, die ich kenne, leben und studieren zu dürfen.

Erasmus in Madrid 2012/2013

Nach vier Semestern in Heidelberg stand für mich fest, dass ich auch mal im europäischen Ausland zu studieren möchte um ein anderes Uni Systemkennenzulernen. Ich wollte gerne in Spanien studieren, da ich meine Sprachkenntnisse wieder aufbessern wollte und schon länger mal eine Zeit lang in Spanien verbringen wollte. An der Universidad Complutense in Madrid werden die Vorlesungen sowohl in Englisch, als auch in Spanisch angeboten. Das Bewerbungsverfahren verläuft über das AWI und ist eigentlich recht einfach zudem steht einem Frau Schadt auch für Fragen jederzeit zur Verfügung.

Anreise:

Die Anreise ist ziemlich einfach zu organisieren, bei Iberia oder Lufthansa kosten die meisten Flüge zwischen 120 und 180 €. Bei Ryanair gibt es auch günstigere Flüge, allerdings wurde die Strecke Frankfurt Hahn-Madrid soweit ich weiß im letzten Winter leider gestrichen.

Wohnung:

Ich habe die ersten Tage bei Privatleuten verbracht, wobei ich diese Unterkunft über wimdu.de gebucht habe, ein Onlineportal, wo Privatpersonen einzelne Zimmer zu sehr günstigen Preisen vermieten können. In den nächsten Tagen habe ich mir dann vor Ort ein Zimmer gesucht. Auch ich kann meinen Vorgängern nur zustimmen und davon abraten sich von Deutschland aus ein Zimmer zu suchen, denn manche Zimmer sind hier so klein, dass man sich gerade einmal umdrehen kann, andere sind ohne Fenster oder mit Fenster in den Innenhof, sodass nie Tageslicht in das Zimmer kommt. Ich habe mein Zimmer relativ schnell nach 5 Tagen über die Internetseite idealista.com gefunden. Die Uni bietet auch Unterstützung bei der Wohnungssuche auf der Seite casaestudiante.ucm.es. Die Kaution liegt zwischen ein bis zwei Monatsmieten.

Universität:

Zu Beginn gibt es viele Informationsveranstaltungen und die meisten Fragen werden dort beantwortet. An dem Sprachkurs zu Beginn des Semesters nahm ich nicht teil, da ich aus persönlichen Gründen erst Mitte September ankam und die Kurse schon Ende August oder Anfang September beginnen. Soweit ich das von den anderen mitbekommen habe, dient der Sprachkurs auch nur dazu um ein paar Leute kennen zu lernen, das Niveau ist wohl nicht besonders hoch. Die Vorlesungen habe ich letztendlich dann in Spanien festgelegt, da sich fast alle verändert hatten und man vor Ort sich auch besser mit den anderen Studenten über die angebotenen Kurse austauschen kann. Also nicht zu viel Zeit im Voraus investieren. Normalerweise reicht eine kurze Mail an den Studienkoordinator aus um über das Anrechnen zu sprechen.

In den Vorlesungen herrscht eigentlich immer Anwesenheitspflicht, allerdings ist die Kontrolle abhängig vom Dozenten. Am Anfang des Semesters ist es noch etwas schwierig in den Vorlesungen mitzukommen, aber das ändert sich nach ein paar Wochen. Das Unisystem ist sehr verschult, die Vorlesungen und Übungen finden in kleinen Gruppen statt und man muss fast zu jeder Übungsstunde Hausaufgaben vorbereiten und abgeben, die je nach Kurs bis zu 50% der Endnote ausmachen können. Die Vorlesungen selbst sind mit mehr praktischen Beispielen gefüllt und aktive Mitarbeit ist erwünscht. Es wird viel in Kleingruppen gearbeitet und des Öfteren werden auch Präsentationen oder Referate zusammen erarbeitet. Die wirtschaftliche Fakultät liegt gemeinsam mit der politischen und der psychologischen im Campus Somosaguas, außerhalb der Stadt. Die Anreise ist sehr unkompliziert von Moncloa fahren alle paar Minuten Busse und es gibt auch eine Straßenbahn. In den Bussen gelten noch die Monats Abos der Zone A und in der Straßenbahn muss man Zone B1 dazukaufen, was einen preislichen Unterschied von 10€ ausmacht, wenn man kein Joven mehr ist.

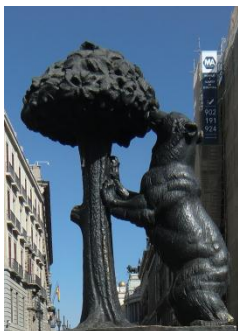
Leben in Madrid:

Das Leben in Madrid findet draußen statt, egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit, es sind immer Menschen in Bars unterwegs. Die Preise für Bier oder Kaffee liegen bei etwa einem Euro. Es gibt zahllose Clubs, Bars und Cafés, vor allem um die Plaza de Solherum, in denen der Eintritt kostenlos ist. Der Eintritt in Clubs ist etwas teurer, etwa 12-15 € inklusive einem Freigetränk. Oftmals werden aber auf der Straße auch Flyer der einzelnen Clubs verteilt, mit denen man meistens ein Getränk gratis bekommt. Die Erasmus Organisation ESN bietet auch fast jeden Tag Veranstaltungen an. Allerdings sind beidiesen fast nur Erasmus Leute unterwegs.

Reisen:

In Spanien ist das Busnetz sehr gut ausgebaut und kostet auch nicht viel Geld. Züge sind zwar schneller, aber auch wesentlich teurer. An Wochenenden werden auch viele Mitfahrgelegenheiten angeboten in alle umliegenden Städte von Madrid. (coche compartido) Die zentrale Lage vereinfacht die Reiseplanung sehr. Auch Hostels sind überall verfügbar und kosten meist zwischen 10€ und 30€ je nach Qualität und Reisezeit. Sehr zu empfehlen sind auf jeden Fall Barcelona und Sevilla, wo es sehr viele Sehenswürdigkeiten und auch gute Möglichkeiten zum Shoppen und Party machen gibt. Auch ESN bietet verschiedene Reisen auf der Seite esnucm.org an.

Ich wünsche euch eine schöne Zeit in Madrid!



Erasmus- MADRID 2011/2012

Nach vier Semestern in Heidelberg stand für mich fest, auch mal im europäischen Ausland zu studieren und ein anderes Uni System kennenzulernen. Ich wollte gerne in Spanien studieren, da ich meine Sprachkenntnisse wieder aufbessern wollte. An der Universidad Complutense werden die Vorlesungen sowohl in Englisch, als auch in Spanisch angeboten. Das Bewerbungsverfahren verläuft am AWI recht einfach und Frau Schadt gibt im Voraus alle nötigen Tipps.

Anreise:

Dank der Billigfluglinien (EasyJet, Ryanair) sind die Flüge nach Madrid recht günstig. Allerdings mit Gepäck kostet ein Ticket von LAN oder Iberia genau so viel. Es gibt auch Busse, die von Frankfurt abfahren und Nachtzüge. Teilweise fahren die Nachtzüge auch nur nach Barcelona, aber von Barcelona nach Madrid ist es dann auch nicht mehr weit.

Wohnung:

Ich habe die ersten Tagen in einem Hostel verbracht und mir vor Ort ein Zimmer gesucht. Ich kann meinen Vorgängern nur zustimmen und davon abraten sich von Deutschland aus ein Zimmer zu suchen. Manche Zimmer sind hier so klein, dass man sich gerade ein Mal umdrehen kann, andere sind ohne Fenster oder mit Fenster in den Innenhof, sodass nie Tageslicht in das Zimmer kommt.

Ich habe mein erstes Zimmer relativ schnell nach 3 Tagen über die Internetseiten <http://www.idealista.com/pagina/portada> und <http://pisocompartido.es> gefunden. Die Uni bietet auch Unterstützung bei der Wohnungssuche, <http://casaestudiante.ucm.es/>. Es gibt auch „Colegios Mayores“ so ähnlich wie Studentenwohnheime, in denen es Köche und eine Wäscherei gibt. Je nach Institution gibt es feste Tagesabläufe und die monatliche Miete liegt zwischen 500-900€. Die Mietpreise sind so ab 300€, weiter außerhalb des Zentrums ist es auch wesentlich günstiger, allerdings dauert es dann länger bis man in der Stadt ist. Die Kautions liegt fast immer bei zwei Monatsmieten.

Universität:



Zu Beginn gibt es viele Informationsveranstaltungen und die meisten Fragen werden dort beantwortet. An dem Sprachkurs zu Beginn des Semesters nahm ich nicht teil, da die Einstufungstests schon vorbei waren und eine Teilnahme ohne hätte 280€ gekostet. Der Sprachkurs ist eigentlich auch nur wichtig um ein paar Leute kennen zu lernen, das Niveau ist wohl nicht so schwer.

Die Vorlesungen habe ich letztendlich dann in Spanien festgelegt, da sich fast alle verändert hatten und manche auch gar nicht angeboten wurden. Also nicht zu viel Zeit im Voraus investieren. Eine kurze Mail an den Studienkoordinator reicht aus um über das Anrechnen zu sprechen.

In den Vorlesungen herrscht eigentlich immer Anwesenheitspflicht, allerdings ist die Kontrolle abhängig vom Dozenten. Zu Beginn des Semesters hatte ich Probleme den Vorlesungen folgen zu

können, aber mit der Zeit wird das immer einfacher. Das Unisystem ist sehr verschult, die Vorlesungen und Übungen finden in kleinen Gruppen statt und man muss fast zu jeder Übungsstunde Hausaufgaben abgeben, die je nach Kurs zwischen 30% und 60% der Endnote ausmachen, auch kennen einen die Professoren zumeist mit dem Namen. Die Vorlesungen selbst sind mit mehr praktischen Beispielen gefüllt und aktive Mitarbeit ist erwünscht. Die Betreuungssituation ist sehr gut, zum einen wird in Kleingruppen gearbeitet und zum anderen haben die Dozenten zweimal pro Woche Sprechstunde.

Die wirtschaftliche Fakultät liegt gemeinsam mit der politischen und der psychologischen im Campus Somosaguas, außerhalb der Stadt. Die Anreise ist sehr unkompliziert von Moncloa fahren alle 3 Minuten Busse und es gibt auch eine Straßenbahn. In den Bussen gelten noch die Monats Abos der Zone A und in der Straßenbahn muss man Zone B1 dazukaufen, was einen preislichen Unterschied von 10€ ausmacht, wenn man kein Joven mehr ist.

Leben in Madrid:

Das Leben in Madrid findet draußen statt, egal zu welcher Tageszeit sind immer Menschen in Bars unterwegs. Die Preise für Bier oder Kaffee liegen so bei einem Euro.

Abends gibt es immer botellones, die günstigste Möglichkeit vorzutrinken. Der Eintritt in Clubs ist etwas teurer 12-15 € inklusive einem Freigetränk. Es gibt auch viele Clubs, vor allem um Plaza de Sol herum in denen der Eintritt kostenlos ist. Oftmals kann man sich bei Facebook für Veranstaltungen anmelden und muss somit auch keinen Eintritt zahlen.

Die Erasmus Organisation ESN bietet auch fast jeden Tag Veranstaltungen an. Allerdings sind bei diesen fast nur Erasmus Leute unterwegs.

Besetzte Häuser, casas okupadas veranstalten auch immer wieder Partys und Ausstellungen.

Die Seite Madrid free <http://madridfree.com/> informiert über kostenlose Veranstaltungen aus unterschiedlichen Bereichen.

Reisen:



In Spanien ist das Busnetz sehr gut ausgebaut und kostet auch nicht viel Geld. Züge sind zwar schneller, aber auch wesentlich teurer. An Wochenenden werden auch viele Mitfahrgelegenheiten angeboten in alle umliegenden Städte von Madrid. (coche compartido) Die zentrale Lage vereinfacht die Reiseplanung sehr. Die Berge hat man auch praktisch direkt vor der Haustür, ca. 45 Minuten Fahrt. Dort kann man klettern, wandern und Ski fahren. Allerdings ist es ratsam am Wochenende früh loszufahren, da oft viel Betrieb ist.

ESN bietet auch verschiedene Reisen an, <http://www.esnucm.org/>.

Genießt eure Zeit und habt viel Spaß!

Erasmus Erfahrungsbericht: Madrid 2011/2012

1. Vorbereitung
2. Anreise
3. Wohnungssuche
4. Universität
5. Leben
6. Reise

1.Vorbereitung

Seit langem schon wollte ich unbedingt mal eine Zeit lang ins Ausland und da mein Aufenthalt in Ecuador nach dem Abitur leider nur sehr kurz war und ich direkt mit dem Studium angefangen habe war dieser Drang noch lange nicht gestillt. Da ich unbedingt meine Spanischkenntnisse aufbessern wollte war ziemlich klar wohin es mich ziehen würde und somit habe ich mich dann erstmal bei meiner Fachkoordinatorin meiner Fakultät erkundigt und mich daraufhin für Madrid beworben. Die Anmeldung läuft online und ist relativ einfach. Die Kurswahl ist erstmal nicht so wichtig, da sich das bei der Ankunft sowieso noch einmal alles ändert jedoch sollte man durchaus erseintmal absprechen welche Kurse im Studium überhaupt anrechenbar sind. Man schaut sich dann einige Kurse ein bis zwei Wochen lang an und legt sich dann verbindlich für einige davon fest. Wer einen Sprachkurs machen will, der von der Gastuniversität angeboten wird, sollte sich vorher schon von Deutschland aus anmelden. Ich selbst habe den Sprachkurs in Spanien nicht gemacht habe aber von anderen gehört dass er ganz gut sein soll. Zur Vorbereitung habe ich den Wirtschaftsspanischkurs am ZSL belegt.

2.Anreise

Die Reise nach Madrid gestaltet sich als relativ einfach. Man sucht sich einen gewünschten Flug, in meinem Fall war es ein RyanAir Flug von Frankfurt Hahn aus und kommt in Madrid Barajas an von wo aus man sehr einfach mit der Metro (1,50), Bus (1,50) oder Taxi (~8 -12 Euro) bequem in die Stadt kommt. Man sollte sich direkt ein „Abono“ bestellen, das Monatsabo für die Metro. Dieses bekommt man in den so genannten „Estancos“ den Tabakläden und kostet ~3 Euro Bearbeitungsgebühr. Da es mindestens 2 Wochen dauert bis das Abono dann da ist, sollte man das rechtzeitig machen, denn auch wenn die 10er Tickets der Madrider Metro (knapp 10 Euro) ziemlich günstig sind, am anfang fährt man doch sehr viel herum um die Stadt zu erkunden und gibt viel für die Tickets aus. Nicht vergessen sollte man auch ein Passbild dass man mit abgeben muss.

Als nächstes habe ich mich um eine neue Prepaidkarte gekümmert, weil es mit der deutschen Nummer doch schon sehr teuer wird, vor allem wenn man dann die ersten Freundschaften geknüpft hat. Der derzeit billigste Anbieter ist happymovil (zwischen 6-9cent/minute) und gibt's im Phonehouse zu kaufen. Außerdem sollte man sich ein kostengünstiges Hostel zentrumsnah suchen um von dort aus die Stadt zu erkunden und auf Wohnungssuche zu gehen.

3.Wohnungssuche

Empfehlenswert ist es, sich vorab von Deutschland aus für das Studentenwohnheim anzumelden. Auch wenn man es nicht unbedingt in Anspruch nimmt oder oftmals auch die Plätze weg sind kann es von Vorteil sein und es ergibt sich dass doch noch was frei wird. Viel über die Wohnungssuche kann ich leider nicht berichten. Dank Freunden aus Madrid bin ich privat untergekommen und hatte

schon in Deutschland meine Wohnung sicher. Über diverse Internetplattformen (www.idealista.com) lässt sich aber relativ einfach was finden und ansonsten hängen auch viele Flyer aus. Ich habe für mein Zimmer (7m²) 350 Euro warm inkl Internet bezahlt. Jedoch in einer relativ schlechten Gegend und mit wurde im Nachhinein gesagt dass ich deutlich zu viel bezahlt habe. Für Studenten ist die Gegend um Moncloa/Arguelles sehr zu empfehlen. Universitätsnah, gute Wohnungspreise und man ist von dort auch schnell im Zentrum.

4.Universität

Die Complutenese ist die größte Universität Madrids. Der Hauptcampus befindet sich in Ciudad Universitaria, 15-20 Metrominuten vom Zentrum entfernt. Für Studenten der Politik, Soziologie, VWL/BWL und Psychologie liegt der Campus jedoch deutlich außerhalb im Campus Somosaguas. 20 Minuten mit dem Bus A von Moncloa aus. Dadurch dass die Universität so groß ist, haperts ab und an einmal in der Bürokratie und es ist relativ langsam. Es gibt in jeder Fakultät eine „Oficina de relaciones internacionales“ in der man sich erkundigen kann über Vorlesungen, Immatrikulation und den Studentenausweis. Zu beginn gibt es eine Begrüßungsveranstaltung und eine extra Informationsveranstaltung der eigenen Fakultät, die sehr empfehlenswert ist. Außerdem wird ein zweiwöchiger Sprachkurs angeboten, kostenlos für Erasmusstudenten und auch sehr empfehlenswert für all diejenigen, deren Sprachkenntnisse noch nicht so gut sind. Ich habe den Kurs nicht gemacht da ich am Sprachlabor in Heidelberg den Wirtschaftsspanischkurs belegt habe und auch erst spät angereist bin.

In der Infoveranstaltung wird einem der Ablauf und die Organisation des Erasmusaufenthalts erklärt. Man hat ungefähr 4 Wochen Zeit sich die Vorlesungen anzuschauen und muss sich dann für die entscheiden, die man dann auch definitiv belegen will. Empfehlenswert ist es, sich so schnell wie möglich zu entscheiden, denn wenn in der Vorlesung kein Platz mehr frei ist muss man sich eine andere suchen. Mehr Glück hat man in den Nachmittagsvorlesungen, da doch die meisten die Vorlesungen Vormittags bevorzugen. Kurse kann man auf Spanisch wählen, jedoch werden auch einige wenige in englischer Sprache angeboten. Das System ist seit der Einführung des Bachelor sehr verschult, mit vielen „Hausaufgaben“ die abzugeben sind, Präsentationen und Essayes die ein Teil der Endnote ergeben.

Zu erwähnen wäre noch die Organisation ESN, die von ehemaligen Erasmusstudenten organisiert wird. Für 5 Euro bekommt man einen Ausweis, mit dem man oftmals Vergünstigungen bekommt oder auch an den ganzen Reisen teilnehmen kann die ESN organisiert zu wirklich guten Preisen. Einziger Haken: Man ist ausschließlich mit Erasmusstudenten zusammen, da kann es schonmal zu Kommunikationsproblemen kommen und ddas Spanischtraining kommt etwas zu kurz wie ich finde, aber das muss man für sich selbst entscheiden.

5.Leben

Madrid bietet einem unendlich viele Möglichkeiten, etwas zu unternehmen. Das Nachtleben beginnt meist Mittwochs und geht bis Sonntags, aber eigentlich ist immer was los, wenn einem mal danach ist weg zu gehen. Für jeden ist etwas dabei, es gibt unzählige Discos, Clubs, Pubs, Restaurants und vieles mehr. Für gewöhnlich trifft man sich so zwischen 9 und 10 Uhr auf größeren Plätzen um sich den vielzähligen Botellons anzuschließen, sprich, Vorglühen auf der Straße da die Getränke in den Discos einfach sehr teuer sind. In der Calle de las Huertas befindet sich DIE Ausgehstraße in der sich viele Erasmusstudenten aufhalten. Die Clubs kosten so im Schnitt allein schon um die 12 Euro Eintritt (mit einem Freigetränk) und sind schon deutlich teurer als in Deutschland. Ab und an trifft man auch Leute die Flyer für freien Eintritt in eine bestimmte Disco verteilen, danach sollte man auf jeden Fall ausschau halten. Auch die Zeitverschiebung sollte man nicht außer Acht lassen. Hier geht niemand vor 23 oder 24 Uhr aus dem Haus, frühestens, und einige Clubs öffnen auch erst um 1 oder 2 Uhr nachts, haben dafür aber bis 6 Uhr morgens geöffnet.

Natürlich, wenn man schonmal in Madrid ist, sollte man auch ein wenig Kulturelles und

Geschichtliches aus der Stadt mitnehmen. Sehenswerte Museen sind zum Beispiel der Prado und Reina Sofia. Den Palacio Real, das Schloss des Königs sollte man auch mal gesehen haben. Der Retiro ist ein großer Park in dem die Madrilenen in ihrer Mittagspause entspannen und die Sonne genießen. Ich persönlich habe ihn als meinen Lieblingsplatz in Madrid ausgesucht gefolgt vom Rastro, einem Flohmarkt der jeden Sonntag im Bezirk La Latina/Tirso de Molina öffnet zwischen 10 und 15 Uhr. Wer Menschenmassen scheut sollte möglichst früh losgehen, denn ab 11 bzw 11.30Uhr tummeln sich massenhaft Menschen zwischen den Ständen. Ab und an kann man dort auch ein tolles Schnäppchen machen, aber man sollte vergleichen, denn oftmals gibt's Sachen auch günstiger an einem anderen Stand oder ist generell überteuert, kommt darauf an. Auch sollte man sich vor Taschendieben hüten, da viele Menschen dort sind, haben sie es vor allem auf Touristen abgesehen die meist nichts von dem Diebstahl bemerken. Danach geht man für gewöhnlich Can~as und Tapas essen in einer der vielen Bars in der Gegend. Für Sportler bietet das Uniangebot eine Vielzahl von Sportarten für die man sich einschreiben kann, ein Versuch ist es definitiv Wert.

6.Reisen

Reisen in Spanien ist meist deutlich günstiger als in Deutschland. Wenn man nicht gerade die Renfe (zug) nimmt sondern mit dem Bus fährt und eine etwas längere Reisezeit in Kauf nimmt kann man zum Beispiel für 36 Euro hin und zurück nach Granada oder Valencia fahren. Es steht einem alles offen. Für kleinere Tagesausflüge von Madrid aus kann ich nur Toledo, Aranjuez oder Segovia empfehlen, aber auch Avila oder Alcala de Henares, die Stadt Cervantes sind sehr empfehlenswert. Die Busse fahren mehrmals täglich, bei kürzeren Distanzen auch sogar alle halbe Stunde und sind wie gesagt kostengünstig (Nach Segovia hin und zurück 14 Euro).

Natürlich kann man sich auch einer der vielen Reisen mit ESN anschließen, jedoch ist man dann mit rund 200 Erasmusstudenten in 3-4 verschiedenen Bussen und ist doch sehr abhängig. Ich persönlich wollte lieber allein mit ein paar Freunden ein wenig reisen da man einfach unabhängiger ist und seine Zeit so aufteilen kann wie man gerne mag.

Zum Schluss kann ich nur sagen, ein Erasmusaufenthalt lohnt sich definitiv. Auch wenn man vorher vielleicht ein wenig unsicher ist und Angst hat vor einer neuen Stadt in einem fremden Land, innerhalb von 2 Wochen hat man sich daran gewöhnt und es ist eine tolle Erfahrung. Ich habe hier viele Freunde gefunden, mein Spanisch ist mittlerweile fließend und ich konnte tolle Erfahrungen sammeln. Ich kann nur sagen: Macht das! Zögert nicht, es wird eine Erfahrung fürs Leben sein, die ihr nie vergessen werdet.

Saludos

ERASMUS - Erfahrungsbericht - Madrid 2010/11



Vorbereitung

Dass ich während meines Studiums mindestens einen Auslandsaufenthalt einbauen würde, stand für mich aus Erfahrungen von Freunden und Geschwistern schon vor meinem Studium fest. Wann bekommt man in seinem Leben noch einmal solch eine Chance, auf so unkomplizierte Art und Weise in einem anderen Land zu leben, so einfach eine Sprache zu lernen und unglaublich viele Freunde und Erfahrungen zu sammeln und wenn man möchte auch noch zu studieren??! Eben! Da ich von meinem eigentlichen Institut (Geographie) keinen Platz mehr für ein spanisch-sprechendes Land bekommen hatte, versuchte ich mein Glück über Restplätze der restlichen Heidelberger Institute und hatte Glück, dass am AWI noch ein Platz frei geblieben war und Frau Schadt mir diesen gerne überlies. Die Anmeldung für das Erasmusprogramm läuft online und ist recht einfach. Nicht zu viel Zeit sollte man in die Kurswahl investieren, da sich das vor Ort sowieso alles wieder ändert und man sich erst alle Kurse anschauen kann, bevor man sie „verbindlich“ belegt. Nur für den Erasmussprachkurs sollte man sich online schon in Deutschland anmelden! Also ist die einzige Vorbereitung, die es zu treffen gilt eigentlich nur, seinen Rucksack zu packen und sich zu freuen. Von Wohnungssuche aus Deutschland würde ich abraten, man kann sich zwar schon einmal über Preise und Lage schlau machen, den Rest aber unbedingt vor Ort klären!

Anreise

Nach Madrid kommt man recht einfach und vor allem billig. Von Heidelberg aus bieten sich folgende Airlines an: Gemanwings ab Stuttgart, Lufthansa ab Frankfurt oder Ryanair ab Frankfurt Hahn. Ryanair ist natürlich am billigsten, kann aber durch die Zuzahlungen und den Transfer nach Hahn auf das gleiche rauskommen. Alle Flüge landen am Flughafen Barajas, von wo aus man ganz gemütlich mit der Metro für 2 Euro in die Stadt kommt. Am besten man kauft sich gleich ein 10er-Ticket und so bald wie möglich ein *Abono*, ein Monatsticket für derzeit 47 Euro (28 Euro für Jungspunde bis 21 Jahre). Eine Fahrt kostet normal einen unglaublich günstigen Euro im gesamten Stadtgebiet, dennoch lohnt sich das *Abono* recht schnell, vor allem da die Wirtschaftsfakultät nicht auf dem Haupt-Campus, *Ciudad Universitaria* liegt, sondern von *Moncloa* nochmal 20 min mit dem Bus nach *Somosauguas* zu fahren sind. Das heißt eine Hin- und Rückfahrt mit Metro und Bus kostet schon 4 Euro. Seine gewohnte Fahrradfahrerei muss man in Madrid leider für eine Weile ruhen lassen,

absolut fahrradunfreundlich, aber dafür ist das öffentliche Verkehrsnetz eines der besten und modernsten der Welt und macht wirklich Spaß! Noch wichtig ist es, sich gleich zu Beginn eine spanische Prepaid-Karte zuzulegen, gibt es in jedem *Phonehouse*, derzeit bester Anbieter: *happymovil* (6-9cent/Minute)

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche in Madrid kann den einen oder anderen Nerv kosten, vor allem wenn man am Anfang noch kein Spanisch spricht. Am praktischsten ist es natürlich, wenn man für seine ersten Tage jemanden in Madrid kennt, wo man umsonst wohnen kann, sonst muss man sich in einem der zahlreichen Hostels unterbringen. Eine gute Alternative ist *couchsurfing*, wodurch man auch noch Hilfe bei der Wohnungssuche sicher hat! Hat man sich aber erst einmal überwunden läuft auch die Wohnungssuche, die Spanier sind total offen und locker, also keine Sorge, auch ohne Spanisch findet sich etwas. Unbedingt zu empfehlen ist eine spanisch-sprechende Wg, da nur durch permanente Praxis die Sprache Fortschritte macht. An Angebote kommt man einfach indem man an der Uni (Bushaltestellen, Laternen,..) Zettel abreist, gleich anruft und einen Termin ausmacht. Online ist vor allem diese Seite zu empfehlen: www.idealista.com, hier kann man übersichtlich in verschiedenen *barrios* suchen. Meistens bekommt man sofort einen Termin für die nächsten Tage und kann sich das Zimmer anschauen und bestenfalls gleich einziehen. Wg-Castings wie in Deutschland sind eher unüblich, oft ist nicht mal die komplette Wg bei der Besichtigung zu Hause. Allerdings muss man sich auf teilweise heftige Mieten bei wenig Komfort einstellen. 350-400 Euro war ungefähr der Durchschnittspreis für kleine aber dafür möblierte Zimmer in Zentrumsnähe, geht natürlich mit Glück auch etwas billiger. Der Komfort ist im Prinzip völlig unwichtig, da man sich in seinem Zimmer eigentlich nur zum Schlafen aufhalten sollte. Weiteres Plus, die meisten spanischen Wgs haben ein großes Wohnzimmer, mit Sofa, TV und Esstisch, sodass man sein Zimmer noch weniger braucht. Wie wichtig die Lage der Wohnung ist, kommt ganz dich an. Die Nähe zur Uni ist unwichtig, da sollte man sich doch eher Richtung Zentrum orientieren. Auf lange Metrofahrten innerhalb Madrids und zur Uni muss man sich eben einstellen, macht aber auch irgendwie Spaß.

Universität

Die *Complutense* ist die größte Uni in Madrid und mit über 90.000 Studenten sogar eine der größten der Welt. Der eigentliche Campus liegt 15-20 Metrominuten vom Zentrum. Der *Campus Somosaguas* noch mal 20 min mit dem Bus.

Die Uni-Organisation ist eigentlich ganz ok (für spanische Verhältnisse), auch wenn ich bis heute meine zu Beginn beantragten Uni-Ausweis nicht habe. Es gibt einen allgemeinen Willkommenstag und einen wirklich sehr lohnenswerten zweiwöchigen Sprachkurs, gratis für Erasmusstudenten. Ideal wenn man noch kein Spanisch spricht und um Leute kennen zu lernen. In einem zentralen Einstufungstest wird man seinem Niveau zugeteilt. Keine Sorge, falls du bei „Null“ anfangen musst, nach 2-3 Monaten kannst du ausreichend für alle Lebenslagen sprechen und das Niveau der Erasmusleute pendelt sich schnell ein. Ich habe in einem *Centro Social Okupado* noch zudem einen gratis Kurs gemacht, der zwar eigentlich für Migranten ist und vom Niveau nicht überbeansprucht, dafür aber unheimlich Spaß gemacht hat. Natürlich gibt es auch eine große Auswahl an Bezahlkursen in der ganzen Stadt und an der Uni. Kann man sich nach Lust und Laune vor Ort darum kümmern.

In einer extra Begrüßung der *Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales* wird einem idiotensicher erklärt wie die restliche Uni-Organisation abläuft. Man hat zu Beginn erst einmal 4 Wochen Zeit, sich alle angebotenen Kurse anzusehen und erst dann muss man sich dafür anmelden. Dabei kann man belegen was man möchte, allerdings nur maximal zwei fakultätsfremde (der gesamten Uni) Kurse. Es gibt auch Kurse auf Englisch, ich würde aber Spanische bevorzugen, da man nun mal in Spanien lebt! Das Niveau ist allgemein niedriger als in Deutschland, es kann aber auch Ausreiser nach oben geben. Der Unterricht läuft meistens als Mischform zwischen Vorlesung und Seminar ab, leider sehr frontal gehalten ohne große Diskussionsmöglichkeiten, hängt aber auch vom Dozenten ab. Man muss sich nur gut genug über den Dozenten informieren, dann gibt es auch keine Probleme, die Spanier helfen dir dabei gerne!

Von ehemaligen Erasmus-Studenten wird das *Erasmus Student Network (ESN)* organisiert. Für 5 Euro erhältst du einen Ausweis und du kannst für umsonst oder wirklich zu günstigen Preisen an verschiedensten Erasmusveranstaltungen teilnehmen. Ob du das willst, musst du selbst wissen, du wirst eben nur mit Erasmusstudenten zusammen sein!

Leben in Madrid

Das wichtigste während eines Erasmus-Aufenthalts ist natürlich das LEBEN, zwar soll es auch Leute geben, die vorwiegend zum Studieren ihr Erasmus absolvieren, jedoch ist es wichtig sich klar zu machen, was einem mehr wert ist und was man später vielleicht bereuen wird. Madrid bietet unvorstellbare Möglichkeiten sich zu beschäftigen, sodass einem eigentlich nie langweilig werden kann. Das Nachtleben startet meistens mittwochs und geht bis Sonntag, und auch nach einem halben Jahr hat man nicht annähernd einen Überblick über

das Angebot erhalten. Auf jeden Fall ist für jeden etwas dabei! So lange es möglich ist sollte man die **Botellones** auf den verschiedenen Plazas nutzen. In Bars und Clubs kann man noch genug Geld später ausgeben. Das beliebteste Ausgehviertel ist Malasaña mit unzähligen Bars und Clubs auch alternativerer Art. Auch der (für mich) beste Plaza (*dos de mayo*) mit täglichen Botellones befindet sich hier. In Las Huertas (Calle de las huertas) treibt sich überwiegend das Erasmus-Volk rum, hier wird man bombardiert von Flyern und Trinkangeboten, auch die Erasmus-Bar mit ESN-Veranstaltungen und Vergünstigungen ist hier. Mir persönlich hat das gar nicht gefallen und ich war deshalb auch nur wenige male dort. Aber jedem das seine, das „typische“ Erasmusnachtleben, wenn findet man wohl dort. Interessanter, auch um Einheimische kennen zu lernen, sind die zahlreichen selbstverwalteten Kulturzentren oder besetzten Häuser (*CSO-Centro Social Okupado*). Einfach alles mal ausprobieren!

Vom Preis her kann man in Madrid richtig viel Geld beim Feiern liegen lassen, größere Clubs kosten schnell 12 Euro Eintritt (1 Freigetränk). Bars haben normalerweise nur bis 4 Uhr geöffnet, alles was danach noch offen ist, kostet Eintritt. Bier und andere alkoholische Getränke sind insgesamt teurer als in Deutschland, aber mit der Zeit finden sich auch günstige Möglichkeiten, einfach genug ausprobieren. Gewöhnen muss man sich an die zeitliche Verschiebung, vor 23 Uhr geht eigentlich keiner aus dem Haus (außer zum Botellon), viele Clubs machen erst um 2 Uhr auf, haben dafür aber auch bis um 7 Uhr offen und man kann gemütlich mit der ersten Metro (ab 6 Uhr) nach Hause fahren.

Auch tagsüber hat Madrid natürlich einiges zu bieten, die Museen (*Prado, Reina Sofia, Palacio,...*) würde ich allerdings für Tage mit schlechterem Wetter aufbewahren! Besser ist es, sich einfach in einen Park oder ein Café zu setzen und zu genießen. Der **Retiro** ist der größte Park Madrids und bietet eine gute Möglichkeit sich im Grünen zu erholen. Allerdings sind einige Orte im Park sehr überlaufen und touristisch, aber man findet immer auch noch ein ruhiges Plätzchen. Sonntags (10-15 Uhr) lohnt sich ein Besuch auf dem **Rastro**, dem größten wöchentlichen Flohmarkt Europas, hier gibt es alles und nichts. Allerdings ist immer sehr viel los, was auch anstrengend sein kann, dafür ist es danach üblich in den unzähligen Bars Cañas und Tapas zu konsumieren. Je nach Bar kann die Qualität der Tapas weit auseinander gehen, aber einfach viel probieren! Einen Versuch wert ist auch das Sportangebot der Uni, alle gängigen Sportarten werden angeboten und man kann auch in die Institutsmannschaften eintreten, oft werden sogar neue Mitspieler gesucht!

Reiserei

Aufgrund seiner unglaublich zentralen Lage bietet sich Madrid für regelmäßige Trips ins nähere Umland bzw. die gesamte iberische Halbinsel an. Vom **ESN** (*ErasmusStudentNetwork*) werden viele Trips in die beliebtesten Regionen und Städte für wirklich günstige Preise angeboten. Ich habe allerdings keine einzige Reise mitgemacht, man muss sich im Klaren sein, dass man mit 4 Bussen und 250 Erasmus-Leuten die Trips begeht. Ich würde jedem raten, lieber in kleineren Gruppen mit Freunden im Bus oder Mietauto rumzureisen! Alle größeren Städte werden mit Bussen mehrmals täglich angefahren. Die Preise gehen völlig in Ordnung. Für ein-Tages-Trips bieten sich die Städte **Toledo** im Süden und **Segovia** im Norden an, beides wunderschöne historische Städtchen und mit dem Bus leicht zu erreichen. Eines der für mich persönlich lohnenswertesten Tagesziele war **Manzanares el Real** im Norden Madrids in der Sierra, genauer gesagt der **Pedriza**, der größten Granitformation Europas. Herrlich zum Wandern, Klettern oder Spazieren! Für Wochenenden ergeben sich unendliche Möglichkeiten mit Bus oder Mietauto die *Isla Ibérica* zu erkunden. Zu empfehlen: Andalucía (Granada mit der Sierra Nevada, Cordoba, Sevilla, Cadíz), Valencia, Salamanca, San Sebastian. Aber auch Lissabon bzw. Portugal sind nicht weit. Mit dem Flieger kommt man auch günstig nach Marokko oder die Kanarischen Inseln, ich würde mir allerdings erst einmal das Festland ansehen, fliegen kann man auch von Deutschland aus! Am besten fängt man möglichst früh mit den ersten kleineren Reisereien an, die Zeit rennt! Vor allem im Süden kann im „Herbst“ noch sehr lange unter freiem Himmel schlafen und im Meer baden!

Zum Schluss bleibt zu sagen: Ein Erasmusaufenthalt ist eines der lohnenswertesten Dinge in deinem Leben, das du nie bereuen wirst! Mir tun alle Leute Leid, die entweder nicht die Chance hatten oder ihre Chance nicht genutzt haben um diese Erfahrung mitzumachen! Bei Fragen oder Tipps, einfach eine Mail an mich, ich freue mich, jedem sein Erasmus noch schmackhafter oder einfacher zu machen: bl-bk@gmx.de

Disfrutad!



Im Sommersemester 2010 hatte ich die Möglichkeit, als Erasmusstudent an die Universität Complutense de **Madrid** zu wechseln, die größte Universität Spaniens. Leider stellte sich die Größe der Universität schon im Vorfeld als Herausforderung dar. Zwar wurden mir vom Erasmus-Büro in Madrid hilfreiche Unterlagen zur Verfügung gestellt, die individuelle Betreuung via Email funktioniert jedoch nicht wirklich. So konnte ich Fragen zur Kurswahl, zu Kursinhalten und Belegungsplänen nur dem Internet (<http://www.ucm.es/centros/webs/fccee/index.php?tp=Alumnos&a=alumnos&d=index.php> und <http://www.ucm.es/centros/webs/fccee/index.php?tp=Alumnos&a=alumnos&d=23260.php>) oder anderen Erfahrungsberichten entnehmen. Meine Kurswahl stimmte jedoch nicht mit dem tatsächlichen Kursangebot überein, so dass ich spontan, diesmal mit Hilfe der Erasmuskordinatoren vor Ort, neue Kurse wählen musste. Da an der UCM strenge Deadlines für Kurswahlen bestehen, hatte ich nicht die Möglichkeit einzelne Kurse anzusehen, ohne eine verpflichtende Zusage zu machen.

Der Lehrbetrieb verläuft in erstaunlicherweise kleinen Einheiten von max. 50 Studenten. Es werden immer mehr Kurse auf Englisch angeboten. Ich kann nur warnend darauf hinweisen, dass die Kurse in spanischer Sprache ein Sprachniveau voraussetzen, welches selbst der deutschen Universitätssprache weit überlegen ist. Meine Spanischkenntnisse aus praktischen Erfahrungen in Mittelamerika, Schulspanisch sowie vorbereitenden Kursen in Heidelberg und Madrid stimmten in keinsten Weise mit den von der Uni verlangten Sprachkenntnissen überein. Umgangssprache und Universitätssprache stimmen ebenfalls nicht überein. Es wird zudem keine Rücksicht auf Erasmusstudenten genommen. Daher ist es sehr zu empfehlen, möglichst viele Kurse auf Englisch zu belegen, und sich wesentlich auf das Erlernen der spanischen Sprache außerhalb der Pflichtveranstaltungen zu konzentrieren. Hierzu gibt es eine Reihe von Veranstaltungen, die von der UCM gegen Entgelt angeboten werden, und im Allgemeinen sehr hilfreich sind: <http://www.ucm.es/info/cextran/Index.htm>

Die inhaltliche Qualität der Lehrveranstaltungen ist nicht mit dem deutschen Niveau zu vergleichen, wobei es zu meinen Gunsten recht einfach war. Durch bereits erwähnte sprachliche Barrieren gelang es jedoch nur selten, aktiv an den Vorlesungen teilzunehmen. Generell muss von einer Vorlesung im klassischen Sinn ausgegangen werden, in der es keine Interaktionsmöglichkeiten für Studenten gibt. Auch Übungsgruppen bzw. Tutorien finden meist nicht statt. Es wird davon ausgegangen, die Vorlesungsbegleitende, oft vom Professor verfasste Literatur im Selbststudium zu erarbeiten, um anschließend die Inhalte zu repetieren. Zudem wird die Anwesenheit kritisch geprüft und verbindliche Hausaufgaben verteilt. Kritische Diskussionen sind nicht erwünscht. Als ich dies gemeinsam mit spanischen Studenten versuchte, beendete der Professor (Jose Jurado Sanchez) die Vorlesung. Generell ist das Professor-Studenten Verhältnis sehr kühl und unnahbar. Die Ausstattung der Universität ist im Allgemeinen schlecht, die Auswahl in der Bibliothek sehr beschränkt und Computerzugänge nicht ausreichend vorhanden. Dennoch ist es eine lohnenswerte Erfahrung an der UCM zu studieren. Das Studentenleben ist sehr locker, die Atmosphäre unter den Studenten sehr freundlich und lebhaft und das Ambiente großartig.

Madrid ist eine einzigartige Stadt, voller Vielfalt, voller Abwechslung und Spannung. Die authentische Hauptstadt Spaniens, der man ihren vergangenen Reichtum noch ansieht besticht durch eine Vielzahl an kulturellen Angeboten und einem legeren Lebensgefühl. Nahezu alle Museen und Theater sind für Studenten entweder kostenlos oder bieten zumindest starke Preisnachlässe an (Opera Real bis zu 90%). Es gibt verschiedene Stadtviertel die es zu entdecken gilt. Malasana, Chueca und Huertas sowie La Latina und Lavapies sind allesamt unterschiedlich, doch durch ihre Zentrums Lage beliebte Ziele um die berühmten Canas zu trinken (0,2 Bier) und dazu Tapas zu essen. Das typisch spanische Leben ist daher recht preiswert. Clubs und Diskotheken sind dagegen sehr teuer, wobei man durch das Erasmus Student Network (<http://www.esnucm.org>) viele Rabatte bekommt, aber auch nur mit anderen Erasmusstudenten in Kontakt. Generell ist es zwar etwas schwierig aber lohnend sich vom Erasmusleben abzukapseln und den Kontakt zu Spaniern zu suchen. Nur so lässt sich die Kultur, das Leben und die Sprache wirklich erlernen und entdecken. Zu empfehlen ist die Suche einer privaten Unterkunft in einer der zahlreichen WGs in Madrid. Über ESN oder aber über <http://www.segundamano.es/> findet man zahlreiche Wohnungsangebote. Hierzu sei gesagt, dass das Wohnniveau in Madrid sehr hoch liegt. 400 Euro warm für ein 10qm Zimmer mit Fenster in den Innenhof, 15min zum Stadtzentrum ist die Regel, wobei alle Zimmer komplett möbliert und vollausgestattet vermietet werden. Generell ist das Leben in Madrid sehr teuer. Eine Metromonatskarte kostet min. 50 Euro, auch Mensaessen, Restaurants und Supermärkte sind teurer als in Heidelberg. Es muss je nach Lebensweise mit min. 800 Eur pro Monat gerechnet werden (ohne Reisen). Auf Reisen sollte jedoch nicht verzichtet werden. Die vielen Feiertage sowie die Semana Santa zu Ostern laden ein, Spanien zu entdecken. Per Ryanair oder auch per Bus lässt sich das Land sehr günstig bereisen, übernachten kostenlos über <http://www.couchsurfing.org/>

Vielmehr möchte ich sonst nicht schreiben, da es am schönsten ist, das Leben selbst zu entdecken. Vor Allem mit einem guten Reiseführer ist auch Madrid im Detail übersichtlich. Wie wärs mit einem Lonely Planet?

<http://www.lonelyplanet.com/spain/madrid>

Erfahrungsbericht über meinen Erasmusaustausch mit Madrid im WS 08/09

Ich kann jedem nur empfehlen sich für dieses Austauschprogramm zu bewerben. Das Lebensflair auch bekannt als „la vida Erasmus“, jedoch besser umschrieben als ein mad-rid(e) auf einem mad-ri(n)d in Madrid, ist einzigartig und sagenumwoben. Um dieses Flair zu fangen ist es notwendig aus alten Denkmustern auszubrechen und sich auf Neues einzulassen. Im nachfolgenden gebe ich einige Tipps, die es erleichtern sollen das volle Lebensgefühl Madrids kennenzulernen.

Anreise

Die billigsten Flüge werden wohl von **Iberia und Spanair** bzw. Lufthansa angeboten. Die Anreise mit dem Auto ist wegen der hohen Kosten nicht so empfehlenswert; auch der Zug ist wesentlich unpraktischer.

Ich bin der Meinung, dass jeder dringend auch den **Sprachkurs** besuchen sollte, auch wenn bereits ausreichende Vorkenntnisse existieren. Er fängt in der ersten oder zweiten Septemberwoche an. In dieser Zeit sind die Verpflichtungen klein und die Neugierde und Kontaktfreudigkeit groß. Schlechthin die ideale Zeit um Bekanntschaften zu schließen und mit Madrid zu flirten. Zudem herrschen für deutsche Verhältnisse hochsommerliche Temperaturen mit 25-30°C. Die Freibäder sind jedoch aus irrsinnigen Gründen geschlossen. Ist man sodann in Madrid gelandet bietet es sich an in ein Hostal (Jugendherberge) unterzukommen.

Wohnen

Wie bereits angedeutet sollte man ohne sich vorher um eine Wohnung (WG) gekümmert zu haben nach Madrid aufmachen und in ein Hostal gehen. Empfehlenswert ist das **Cat's Hostal** in unmittelbarer Umgebung von Sol (pro Nacht im 8er Dormitory für 20 Euro ist leider teuer). Hier sind viele Gleichgesinnte, d.h. Studenten aus aller Welt auf der Suche nach einer Wohnung/WG.

Die Wohnungssuche fällt sehr viel leichter wenn man wenn man ein **Handy mit spanischer Karte und Internet** hat. Zu meiner Zeit war „**Yoigo**“ der beste Anbieter für Ausländer, aber am besten einfach mal in einem **PhoneHouse** nachfragen; Internet gibt es im „Cat's Hostal“.

Hat man eine Handykarte, heißt es dann dass Internet durchforsten und gleich einen Besichtigungstermin ausmachen. Am besten man ruft morgens an und macht für den Nachmittag etwas aus oder man ruft am Abend an und vereinbart Termine für den darauffolgenden Tag.

Frequentierte Internetseiten sind:

http://madrid.loquo.com/es_es

<http://www.easypiso.com/>

<http://www.idealista.com/pagina/portada>

Auf diesen Seiten hat man erst einmal ein breites Spektrum an Angeboten. Gute Erfahrungen habe ich mit „idealista.com“ gemacht.

Um sich gut in die Stadt einleben zu können ist es ratsam im Zentrum zu wohnen auch wenn der Campus Somosaguas außerhalb liegt. Jemand der nur ein halbes Jahr in Madrid bleibt sollte meiner Meinung nach keinesfalls in Randbezirken wohnen. **Zonen** die deshalb eigentlich nur in Frage kommen sind:

La Latina; Lavapies (vielleicht nichts für Frauen); Opera; Plaza Mayor; Sol; Gran Via; Callao; Santo Domingo; Tribunal; Malasan~a; Huertas; Plaza Sevilla; Chueca; Noviciado.

Die Anreise nach Somosaguas dauert etwa 30-45min (zu erst nach Moncloa und dann Bus A nach Somosaguas),

Die Preise schwanken zwischen **350 bis 500 Euro für ein WG-Zimmer**. Es ist kaum möglich unter 350 Euro etwas Bewohnbares in der Innenstadt zu finden; ab 400 ist realistischer. Das gilt auch für Bezirke die auch dem Stadtkern zugerechnet werden aber nicht so zentral sind wie die von mir genannten. Deswegen empfehle ich lieber 50 Euro drauf zu legen und dafür mitten im Geschehen zu leben.

Wichtig ist vor allem mit Geduld an die Suche heranzugehen. Überhastete Entscheidungen wegen frustrierender Wohnungsangebote haben schon einige in eine sehr unangenehme Lage bebracht. Also, auch wenn die Zeit drängt, bewahre einen kühlen Kopf und besichtige viele Wohnungen und entscheide dich nur für etwas, das dir wirklich zusagt. Man findet bestimmt etwas Gediegenes in guter Lage für 400-500.

Studium

Mit einem netten Zimmer im Stadtkern ist man dem Glück schon einmal einen großen Schritt näher gekommen. Doch so ein antriebsloses Dasein kann schnell langweilig werden, also sollte man des Gleichgewichts wegen in seiner Freizeit auch mal zur Uni gehen. Wer sich

vornimmt dasselbe Schein-Pensum Heidelbergs in Madrid zu machen, dem sei es gegönnt, jedoch geht dadurch eine nicht unbeträchtliche Menge an Lebensqualität verloren. 3 bis 4 Seminare sind angemessen als Zeitvertreib, mehr würde mit mehr Stress einhergehen, etwas was ich jemandem für Madrid nicht wünsche. Bei der Auswahl der Kurse ist Vorsicht angebracht. Zum Teil bewegen sich diese auf mathematisch, uns bei Weitem überlegenem, Niveau, so dass ein Bestehen mit erheblichem Aufwand verbunden sein kann. Kurse aus dem 5 Jahr (letztes Studienjahr für Spanier) sind häufig solche. Auch sogenannte Bologna-Kurse sind mit Vorsicht zu genießen. Eine Anerkennung der Scheine in Heidelberg sollte dringend vorher mit dem Professor für das in Frage kommende Fach besprochen werden. Ich hätte mir 3 Scheine anerkennen lassen können, jedoch mit 2 Kursen aus dem 5 Jahr.

Um seine Kurse richtig auswählen zu können ist es sinnvoll Anfangs so viele Vorlesungen wie möglich zu besuchen um dann die Möglichkeit zu haben auf breiter Informationsbasis entscheiden zu können. Zu beachten ist auch die Möglichkeit im Selben Fach einen anderen Professor zu wählen, der bspw. sehr viel kulanter sein kann. Die Qualität der Kurse schwankt von Fach zu Fach und Professor zu Professor sehr stark, das übliche eben. Wichtig ist Kontakte zu knüpfen und sich umzuhören was gut und schlecht, schwer und leicht ist. Außerdem wird man als Erasmusstudent meistens bevorzugt. Fragen zu stellen ist erwünscht und eine Einbindung in den Unterricht geschieht häufig in zuvorkommender Weise. Auch der Kontakt zu Spaniern ist schnell hergestellt, wobei generell das Kursklima durch Kollegialität und Schicksalsverbundenheit geprägt ist; vor allem in den Kursen des 4 und 5 Studienjahres.

La vida Erasmus

Ein Durchschnittstag in Madrid beginnt mit einem kleinen Frühstück bestehend aus Bolleria (Croissant und anderes Gebäck) oder einem Montadito (kleines belegtes Brötchen) mit einem Milchkaffee für 2-3 Euro in einer **typisch spanischen Bar**. Überraschend ist, dass bereits zu sehr früher Stunde die Bars gut besucht sind und neben Frühstück auch Bier und Cognac fließen. Generell ist der Alkoholkonsum in Spanien erstaunlich hoch. Die Bar ist Dreh- und Angelpunkt des sozialen Lebens der Spanier. Das untermauert auch eine vielsagende Statistik, die die Anzahl der Bars auf 100 Einwohner auf 6 beziffert. Eine Quote die Weltweit zu den höchsten gehört. Getrunken werden viele „**can~as**“ (kleine Biere), die immer mit Tapas serviert werden.

Die Ausgehkultur der Madrider ist unglaublich. Die Straßen sind ab Donnerstag um 2 Uhr Nachts fast genauso stark gefüllt wie zur Mittagszeit in der Rushhour. Das Nachtleben pulsiert und fast jede Bar ist überfüllt. Die Atmosphäre kommt einem Straßenfest in

Deutschland im Hochsommer gleich und das im September/Okttober. Besonders belebte Gegenden sind Tribunal, Malasaña und Chueca in Norden und Huertas und La Latina im Süden. Ich empfehle die Nacht im Süden zu beginnen und die vielen Bars mit ihren **Gratis Chupitos** auszureizen und sich gen Norden vorzuarbeiten wo das ambiente Nachtclub ähnlicher wird.

Abgesehen von den Bars, sollte man nicht unterlassen an den **Botellones (Trinkgelage auf der Straße)** teilzunehmen, die sich am Wochenende über die ganze Stadt verteilen und häufig an zentralen Plätzen (plazas) beheimatet sind. Gute und große sind an der Metrohaltestelle Chueca und in der Latina.

Unbedingt zu empfehlen ist auch der Sonntag auf dem **Rastro (ein Flohmarkt)** in der Latina. Sonntag ist generell der Tag der Latina. Der Rastro hat bis 15 Uhr geöffnet, jedoch der interessantere Teil beginnt erst im Anschluss daran. Von 15-2 Uhr sind die Straßen und vor allem die Bars mit Menschen gefüllt. Gerade an einem warmen Herbsttag ist es eine Wonne durch die Latina zu spazieren und den einen oder anderen Trunk zu sich zu nehmen.

Madrid bietet all das und noch sehr viel mehr. Das kennenlernen Madrids geht wesentlich schneller wenn man einen Reiseführer hat. Sehr zu empfehlen ist der Marcopolo-Führer für Madrid, eine Investition die sich sehr schnell auszahlt.

Ich wünsche meinen Nachfolgern viel Spaß und eine lebenslang währende Erinnerung.

Erhaltet den Erasmusgeist am Leben!!!

Erasmusbericht Madrid 2007/2008

Wohnung

In Madrid eine Wohnung zu finden, erfordert leider etwas Geduld. Wenn man nicht über irgendwelche Freunde von Freunden usw. schon vorher ein Zimmer bekommt, rate ich jedem, vor Ort zu suchen. Man kann sich schon einmal die Internetseiten zuhause anschauen, aber das bringt noch nicht all zu viel. Täglich kommen neue Anzeigen hinein und nach ein paar Stunden sind die Zimmer dann auch schon vergeben. Außerdem kann man die spanischen Wohnungen nicht mit den deutschen vergleichen. Sie sind zum Teil völlig herunter gekommen und eine Zumutung. Aber daran gewöhnt man sich auch.

Am besten eignen sich diese Seiten: www.segundamano.es, www.loguo.es.

Vor Ort ein Internetcafe suchen. Am Puerta de Sol gibt es ein großes. Bigg Internet. Sich die Nummern aufschreiben, anrufen und unbedingt anschauen. Man braucht wie gesagt viel Geduld, denn diese Zimmer schauen sich dann gleichzeitig 20 Leute an, aber irgendwann findet man dann schon eines.

Am besten ist es, in Argüelles zu wohnen. Von dort kommt man am Schnellsten zur Uni, aber auch zum Rest der Stadt. Das Zentrum kann ich natürlich auch empfehlen, wobei es südlich vom Sol etwas unangenehmer wird. Auch etwas nördlicher kann man wunderbar wohnen. Generell kann man auch etwas weiter weg wohnen, was aber nur auf der Karte „etwas weiter weg“ aussieht, da man durch die gute Metroverbindung überall sehr schnell hinkommt.

Universität

Die Universidad Complutense de Madrid hat ihren Hauptcampus in Moncloa. Dort findet auch im September für 3 Wochen der Sprachkurs statt, den ich sehr empfehlen kann. Er gehört mit zum Erasmusprogramm, sprich, alle Erasmusstudenten aus allen Ländern können daran teilnehmen und er kostet nichts extra. Das ist eine ideale Gelegenheit schon ein paar Leute kennen zu lernen. Auch für die Wohnungssuche vielleicht ganz hilfreich.

Die VWL-Fakultät liegt allerdings etwas außerhalb von Madrid. In Somosaguas. Das klingt etwas abschreckend, ist aber absolut kein Problem. Alle paar Minuten fährt der Bus A von Moncloa in ca. 15-30 Min dort hin (kommt auf die Zeit drauf an).

Die Vorlesungen bestehen normalerweise aus nicht mehr als 15-20 Studenten. Leider entstehen so dennoch keine großen Diskussionen zwischen Professor und Student, sondern der Unterricht findet eher einseitig statt. Auch gibt es kein Skript oder ähnliches und die Vorlesungen laufen etwas chaotisch ab. Dennoch sollte man sich davon nicht abschrecken lassen, da man als Erasmusstudent eher nett von den Professoren behandelt wird und einem auch etwas geholfen wird. Allerdings sind die Klausuren am Ende gleich und einen so genannten Erasmusbonus gibt es in keinsten Weise.

Die spanischen Kommilitonen sind meist schon eine eingeschweißte Gruppe und es ist zunächst etwas schwerer Kontakt mit ihnen aufzunehmen. Sie gehen eigentlich kaum auf einen zu, aber wenn man auf sie zugeht, sind sie sehr nett und aufgeschlossen. Man muss sich einfach trauen, sie anzusprechen, dann freuen sie sich auch und so lernt man immer mehr Spanier kennen.

Das Leben in Madrid

Madrid ist eine sehr vielfältige Stadt und bietet für jeden Geschmack etwas. Tagsüber gibt es viele Parks, in denen man entspannen kann. Es gibt tolle Museen (nicht nur die drei großen, die oft in den ganzen Reiseführern genannt werden) und es ist auch sonst immer irgendein Event in der Stadt. Vor allem auf dem Plaza de Colon ist oft irgendwas los. Empfehlen kann ich ein kleines Heft, Guia del Ocio, welches es jeden Freitag an jedem Kiosk für 1€ zu kaufen gibt. Oder man kauft freitags die Zeitung „El Pais“ (dort ist auch ein kleines Heft drin). Dort steht alles Mögliche für die kommenden 7 Tage drin, was in Madrid so los ist. Theater, Oper, Musical, Events, Konzerte, Kino, usw...

Und natürlich hat Madrid abends unheimlich viel zu bieten. Viel zu viel, um alles auszutesten. Einfach mal ausprobieren. Generell muss gesagt werden, dass das Leben in Madrid etwas versetzt ist. Somit auch das Nachtleben, was nicht vor 22-23 Uhr anfängt. Und dann wird erst gegessen. Später geht's dann weiter in Bars und nicht vor 3 Uhr geht man dann in die Disco.

Auch kann ich diverse Ausflüge sehr empfehlen. Am besten setzt man sich dort in Bussen fort. Das Busnetz ist dort so gut ausgebaut wie bei uns die Bahn. Es gibt unheimlich viele Busbahnhöfe, wo man sich ein paar Tage ein Ticket kauft (was oft ein Drittel vom Zugpreis kostet). Aber neben den großen Städten, die man eventuell übers Wochenende besucht, gibt es um Madrid herum auch viele kleine Städte, die ich sehr für Tagestrips empfehlen kann. El Escorial, Segovia, Aranjuez, Toledo, usw. Diese kleinen Städte sind oft uralte, wunderschöne Städte und dienen aber auch sehr gut, um einmal aus der Großstadt herauszukommen, was manchmal dann doch ganz gut tut.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

ERASMUS 2007/08 in Madrid, Spanien

Als ich mit dem Studium in Heidelberg anfang, da habe ich nach und nach immer wieder von dem ERASMUS-Programm gehört, habe von anderen Studenten erfahren, wie sich's im Ausland als ERASMUS-Student lebt, habe selber miterleben dürfen, wie ERASMUS-Studenten das Leben in Heidelberg genießen, und als ich dann nach Madrid für ein Semester ging, da kam alles genauso, wie ich es mir vorgestellt hatte, und doch wieder ganz anders. Nachdem ich nun vor rund einem Monat wieder aus der spanischen Hauptstadt zurückgekehrt bin, vermisse ich bereits Spanien, meine WG, meine neuen Freunde aus der ganzen Welt und vor allem „la vida de ERASMUS“. Mit meinem Erfahrungsbericht möchte ich dem Leser nicht nur erzählen, wie es mir in Madrid erging, sondern ebenso sollen Tipps helfen, einen guten Einstieg ins Auslandssemester zu finden.

Wohnung

Das erste, was einen beschäftigt, wenn man ein Auslandssemester macht, ist die Frage: Wo werde ich wohnen? Sich eine Wohnung von Deutschland aus zu organisieren, ist wohl das fatalste, was man zu Beginn des Auslandssemesters machen kann: Madrid ist riesengroß (vor allem im Verhältnis zu Heidelberg) und deswegen sollte man erstens darauf achten, wo man wohnt, wenn man das Leben in der Stadt so richtig genießen will. Zweitens sollte man sich die Wohnung anschauen. Es kann schon mal sein, dass man in einer WG mit einem 60-Jährigen wohnen soll oder dass man bei 300 Euro für 10 Quadratmeter ohne Fenster mit Kakerlaken in der Küche zu kämpfen hat.

Zur Zeit der Wohnungssuche kann man sich in einem der zahlreichen Hostals in der Innenstadt nahe Puerta del Sol einquartieren. Das wohl am besten für Studenten geeignete Hostel ist „Cat's Hostel Madrid“ (www.catshostel.com); um ein Bett zu bekommen, muss man rechtzeitig reservieren.

Die meisten Wohnungsangebote findet man unter „LoQuo“ (www.loquo.com), „Segunda Mano“ (www.segundamano.es), „EasyPiso“ (www.easypiso.com – bei dieser Plattform ist es allerdings sehr mühsam, an die Daten zu kommen ohne etwas gezahlt zu haben) und PisoCompartido (www.pisocompartido.com). Eine gute Möglichkeit, an ein Zimmer zu kommen, ist auch StudiVZ. Einfach in die aktuelle ERASMUS-Madrid-Gruppe eintragen und das Forum durchstöbern.

Die Preise sind selbst im Vergleich zu Heidelberg oder München astronomisch hoch. Unter 300 Euro kriegt man so gut wie nichts. Auch für 400 Euro kann es sein, dass man ein Zimmer ohne Fenster in einem der Madrider Vororte angeboten bekommt. Meist kommen zu der normalen Miete dann noch Strom und Internet/Telefon drauf. Es lohnt sich wirklich, eher ein etwas teureres Zimmer nahe des Zentrums (Puerta del Sol) zu mieten und dafür immer nahe am Geschehen zu sein, statt jeden Abend von einem der Vororte in die Kneipenviertel rund eine Stunde zu fahren, um 50 Euro im Monat zu sparen. Mit der Lage meiner Wohnung hatte ich wahnsinnig Glück: Ich wohnte am Plaza de Antón Martín, zehn Minuten zu Fuß entfernt von Puerta del Sol sowie in die andere Richtung vom Parque del Retiro – also direkt im Zentrum der spanischen Hauptstadt.

Ich wollte unbedingt in einer WG wohnen – am besten nicht mit Deutschen –, um so viel wie möglich Spanisch zu sprechen. Schließlich fand ich eine WG bestehend aus einer Französin, einem Franzosen und einem Spanier, in der ich mich richtig gut einlebte. Glücklicherweise sahen meine Mitbewohner die WG nicht als Zweck-WG und wir unternahmen des Öfteren etwas zusammen. Ich kann jedem empfehlen, in einer internationalen WG zu wohnen – wird man andauernd gezwungen, nur Spanisch zu sprechen, lernt sich's gleich viel schneller.

Universität

Ich hatte leider nicht die Möglichkeit, von Beginn an am von der Universidad Complutense Madrid für ERASMUS-Studenten angebotenen Sprachkurs teilnehmen zu können, da ich aufgrund einer anderen

Reise erst Mitte September nach Madrid flog. Auch wenn dieser Sprachkurs wahrscheinlich nur das wiederholt, was man bereits in den Sprachkursen des ZSLs bereits gelernt hat, so ist dieser doch eine gelungene Möglichkeit, ersten Kontakt zu anderen ERASMUS-Studenten zu knüpfen. Diese Chance ließ ich dann doch irgendwie vergehen, da mein Sprachkurs, zu dem ich nach meiner Ankunft in Madrid dazugestoßen war, schon um 10 Uhr morgens begann und ich dementsprechend selten anwesend war.

Das Semester beginnt an der UCM Anfang Oktober. Für ERASMUS-Studenten gibt es zu Beginn der Vorlesungszeit eine kurze Veranstaltung, in der alle organisatorischen Fragen beantwortet werden. Anschließend kann man sich die Veranstaltungen, die man besuchen möchte, selbst aussuchen; der Fakultät ist es egal, ob man Veranstaltungen aus dem ersten oder fünften Jahr besucht. Mittlerweile werden von der Wirtschafts-Fakultät Kurse in Englisch angeboten, die zwar vor allem von Spaniern besucht werden sollen, aber nichtsdestotrotz fast ausnahmslos mit ERASMUS-Studenten gefüllt sind.

Mein Werdegang an der Uni ist relativ leicht überschaubar: Da ich mein Vordiplom in drei Semestern erreicht hatte, ging ich selbst erst einmal davon aus, das Leben zu genießen. Ich war zwar motiviert, einige Kurse an der Uni zu besuchen und schließlich auch die dazugehörige Prüfung zu bestehen, allerdings sank diese Motivation relativ schnell wieder, nachdem ich mir einige Kurse angeschaut hatte. Da ich mir keine allzu großen Hoffnungen machte, viele Scheine in Heidelberg anerkennen lassen zu können, wählte ich meine Kurse aus Interesse. Dazu zählten auch zwei Kurse auf Englisch.

Die meisten Veranstaltungen sind mit denen des VWL-Studiums in Heidelberg nicht zu vergleichen. Die meisten Kurse bestehen aus 20 bis 30, manche auch aus weniger Studenten. Der Professor erzählt die ganze Zeit – oftmals aus seinem Buch – und die Studenten schreiben dies nicht nur in Stichworten, sondern bereits als ganze Texte mit. Da ich wie viele andere ERASMUS-Studenten die Monologe der Professoren nicht komplett verstand, beschäftigte ich mich gedanklich meist mit anderen Themen wie bspw. der Abendgestaltung. Ich muss ehrlich sagen, dass ich von der Qualität der Vorlesungen und Kurse sehr enttäuscht war und somit nach einiger Zeit auch nicht mehr allzu viel Motivation hatte, zur Uni zu gehen.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch die Englisch-Kurse erwähnen: In einem der Kurse verstand ich aufgrund des spanischen Akzents der Studenten deren Englisch nur sehr lückenhaft, in einem anderen Kurs erklärte der Professor durchgehend, wie schlecht, faul und desinteressiert wir Studenten seien, wie überflüssig er das ERASMUS-Programm halte und dass er nur etwas von den Elite-Unis der USA halten würde. Ich kann aus diesem Grund nur empfehlen, Kursen des Herrn Dobado González aus dem Wege zu gehen.

Aufgrund meiner Enttäuschung über die Qualität der Kurse an der UCM habe ich ab Mitte Dezember nur noch selten die Uni besucht. Da die Wirtschafts-Fakultät nicht wie alle anderen Fakultäten in der Ciudad Universitaria liegt, sondern in Somosaguas, wo man mit der Linie A von Moncloa aus hinkommt, brauchte ich ca. 45 Minuten, um vom Zentrum Madrids, wo ich wohnte, zur Uni zu gelangen. Dies war sicherlich auch ein Grund, nur selten die Uni aufzusuchen.

Stadt

Für mich war das Leben in Madrid eine ganz neue Erfahrung. Man gewöhnt sich zwar sehr schnell an die spanische Art zu leben, jedoch ist die spanische Hauptstadt mit ihren rund 3,5 Mio. Einwohnern dermaßen groß, dass man einige Zeit braucht, um sich zurechtzufinden. Das Zentrum ist Puerta del Sol, in der Nähe finden sich der Plaza Mayor, die Gran Vía, der Parque del Retiro und der Prado sowie weitere sehenswerte Gebäude und Orte. Im Norden Madrids findet sich die Puerta de Europa, zwei Gebäude, die schräg in den Himmel ragen, das Estadio Santiago Bernabéu, wo Real Madrid spielt, und weitere noch im Bau befindliche Wolkenkratzer, die aus der Skyline Madrids herausragen. Dies ist vor allem bei der Fahrt zur Uni zu sehen – mich hat dieser Anblick immer fasziniert.

Die Stadt ist mit ihrer Metro verkehrstechnisch gut ausgestattet. Eine Einzelfahrt kostet 1 Euro, ein Zehnerticket 6,70 Euro. Wer im Zentrum lebt und nicht oft zur Uni fährt, braucht sich kein Monatsticket zu kaufen (40 Euro); in der Innenstadt kann man vieles zu Fuß erreichen und die restlichen Fahrten

kann man mit Zehnertickets bezahlen. Was mich wirklich gewundert hat, ist, dass die Metro jeden Tag (!) nur bis halb 2 nachts in Betrieb ist, obwohl die meisten Spanier erst um 12 Uhr nachts in die Bars, Kneipen und Discos losziehen. Es gibt zwar Busse, die die ganze Nacht durchfahren, doch dieses System habe ich das ganze Semester lang nicht richtig durchschaut und deswegen auch weitestgehend gemieden. Das Problem bei den Bussen ist sicherlich, dass man nicht weiß, wann sie fahren. Auf den Plänen steht lediglich „alle 60 Minuten“.

Da das Wetter nur selten Wolken hervorbringt, ist der Parque del Retiro auch im Winter ein traumhafter Ort, um in der Sonne zu relaxen. Meist wird die sommerliche Atmosphäre am künstlichen See im Park durch so einige Musikanten, die überall ihr Können zum Besten geben, untermalt. Ein Besuch im Prado – eines der bekanntesten Museen der Welt – ist Pflicht, zu empfehlen in der „noche en blanco“, die Mitte September stattfindet und als spanisches Pendant zur „Nacht des Offenen Denkmals“ zu verstehen ist. In dieser Nacht ist ganz Madrid auf den Beinen. Weitere interessante und sehenswerte Orte sind sicherlich der Plaza Mayor und der Königspalast. Außerdem gibt es eine „teleférico“ – eine Seilbahn –, von der man aus die Skyline Madrids betrachten kann, was insbesondere aufgrund der vier Wolkenkratzer, die im Norden neu entstanden sind, eine interessante Angelegenheit ist.

Für mich als Fußball-Fan war es ein tolles Erlebnis, die Stimmungen in den Stadien der beiden Primera División-Clubs Real Madrid und Atlético Madrid zu vergleichen. Während die Partie der Königlichen eher etwas von einem Familiennachmittag hat, bei dem man nicht viele eingefleischte Real-Fans sieht, ist die Stimmung im Atlético-Stadion atemberaubend. Nichtsdestotrotz ist das Stadion Reals schlicht durch seine Größe und Ausgestaltung perfekt für Fußball-Spiele.

Wer in Madrid unterwegs ist, sollte immer auf seine Wertsachen achten: Die Kriminalität in Madrid ist hoch! Ich wurde wie viele andere ERASMUS-Studenten schon am ersten Abend bestohlen, dabei wurde mir das Portemonnaie aus der vorderen Hosentasche entwendet – wie genau das geschah, kann ich nicht beschreiben. Folglich habe ich immer lediglich einen kopierten Perso und nur wenig Bargeld bei mir gehabt. Man sollte sich weder von Kindern noch von mehreren Personen gleichzeitig ansprechen lassen, das ist lediglich Ablenkung, um die Wertsachen zu entwenden.

Leben

Das erste, was mir einfällt, wenn ich zurück an die zahlreichen Abende denke, an denen ich mit Freunden durch die Kneipenviertel zog, ist, dass man manche Bars nicht wiederfindet – oder erst nach langer Suche. Man hat in Madrid einfach ein so großes Angebot an Kneipen, Bars, Discotheken, Pubs. Der beste Ort zum Ausgehen sind die Straßen rund um Puerta del Sol, jedoch gefiel mir die Ecke um Tribunal besser, vor allem, weil ich dort eine coole Location fand, in der ein holländischer Freund von mir als Barkeeper arbeitete und ich somit ab und zu nur den halben Preis für ein Bier bezahlen musste.

Für Fußball-Interessierte sind die beiden Irish Pubs ganz in der Nähe von Puerta del Sol sehr wichtig: Dort werden nicht nur die meisten Länderspiele übertragen, sondern vor allem so gut wie alle Champions League- und UEFA Cup-Spiele. Jeder Irish Pub hat mehr als zehn Bildschirme und man kann sich aussuchen, welches der Spiele man nun betrachten möchte. In diesen beiden Bars sind dementsprechend viele Deutsche, Engländer und Franzosen anzutreffen. Finden keine internationalen Fußball-Spiele statt, so wird Baseball, Basketball oder American Football übertragen.

Des Weiteren finden sich viele Restaurants bei Puerta del Sol. Es lohnt sich sehr, dort einmal Paella oder Tapas zu essen – die Preise sind nicht sonderlich hoch. Ein Restaurant gefiel mir besonders, doch ich kann nun mal wieder nicht beschreiben, wo genau dies liegt; um es das zweite und dritte Mal zu finden, irrte ich mindestens eine halbe Stunde durch die Gegend.

In den meisten Bars trinkt man „cañas“, ca. 0,2 Liter Bier, für den Preis zwischen 0,90 und 1,30 Euro. Dazu bekommt man meist Oliven oder Chips gereicht – in einigen Bars auch ein paar andere Köstlichkeiten. Probieren sollte man die zahlreichen von den Bars angebotenen Tapas auf jeden Fall, besonders der „jamón ibérico“ ist zwar teuer, aber dafür auch unbeschreiblich lecker. Für den Eintritt in Discos zahlt man zwischen 10 und 15 Euro – und wenn man bereits um halb 5 aus der einen Kneipe

herausgeht, sollte man sich gut überlegen, ob es sich für zwei weitere Stunden noch lohnt, diesen Betrag zu zahlen. Auf Getränke habe ich in den Discos verzichtet – allein die Cola kann bereits 8 Euro kosten.

Meiner Meinung nach ist das wichtigste, was man während der Kneipenbesuche macht, aber nicht, wo man hinget, sondern mit wem man unterwegs ist. Es gibt in Madrid dermaßen viele Deutsche, dass man ein halbes Jahr auch ohne Kontakt zu Spaniern oder „Ausländern“ (mir fällt kein besseres Wort dazu ein) gut und mit viel Spaß leben kann. Ich habe von Anfang an immer versucht, möglichst viel Kontakt zu ERASMUS-Studenten aus anderen Ländern zu haben, was schließlich sehr gut funktionierte und ich viele Freunde aus der ganzen Welt gewann. Die besten Abende waren diejenigen, an denen wirklich jede/r gezwungen wurde, Spanisch zu sprechen, da sie/er die/der einzige war, die/der aus ihrem/seinem Land kam. Da die meisten ERASMUS-Studenten ungefähr so gut Spanisch sprechen wie man selbst, ist es somit auch relativ einfach, sich auf Spanisch zu unterhalten – Englisch haben wir nur seltenst gesprochen. Und wenn man dann noch ein, zwei Bier getrunken hat, läuft es mit dem Spanischsprechen sowieso gleich einfacher ...

Ich muss ehrlich zugeben, dass es mir am Anfang ein wenig schwer fiel, Leute in einer so großen Stadt kennen zu lernen, doch spätestens im Dezember hatte ich einen sehr netten Freundeskreis. Vielen anderen erging es genauso und so sind viele ERASMUS-Studenten auch nur ein Semester in Madrid geblieben. Man lernt die Sprache auch sehr gut, wenn man ein Semester lang in einer internationalen WG wohnt und versucht, so viel wie möglich nur Spanisch zu sprechen. Den ERASMUS-Aufenthalt wegen der Uni zu verlängern, kann ich absolut nicht empfehlen.

Reisen

Wer in Madrid ERASMUS macht, sollte nicht darauf verzichten, sich Spanien anzuschauen. Von Madrid aus kann man in die meisten großen Städte per Busdirektverbindung fahren, die im Vergleich zur Deutschen Bahn spottbillig ist. Nach Granada bspw. dauert die Busfahrt fünf Stunden, der Preis liegt bei 28 Euro hin und zurück (!). Aber nicht nur die Fahrten sind so billig, nein, das Land hat auch sehr viel zu bieten.

Tagesausflüge kann man von Madrid aus nach Toledo (eine Stunde Fahrt), Segovia (anderthalb Stunden Fahrt) und Ávila (anderthalb Stunden Fahrt) machen. Diese drei Städte sind meiner Meinung nach aufgrund ihrer uralten und komplett erhaltenen Altstädte einen Ausflug auf jeden Fall wert. Besonders Ávila mit der Stadtmauer hat mir sehr gut gefallen. In Granada habe ich mich sofort verliebt und hätte am liebsten sofort mein ERASMUS-Semester dorthin verlegt. Auch Bilbao und das komplette Baskenland haben mich sehr positiv überrascht – vor allem die Sprache ist einfach nur faszinierend. Eine Fahrt nach Barcelona (80 Euro hin und zurück) lohnt sich meiner Meinung nach aufgrund des Strandes, der Gaudí-Bauten, La Rambla und der Sagrada Família auch. Leider habe ich es nicht mehr geschafft, nach Sevilla, Salamanca und Valencia zu fahren, das werde ich aber irgendwann noch nachholen ...

Billig sind nicht nur die Busfahrten in Spanien, die Fluggesellschaft easyJet bietet in viele Städte auch günstige Flüge an. Wer ganz früh bucht, bezahlt dabei für Hin- und Rückflug nur 20 Euro. So nutzte ich bspw. die Chance, mir Lissabon anzuschauen und einen Vier-Tages-Trip nach Marrakesch (Marokko) zu machen.

Eine Anmerkung zum Schluss: Wenn man Silvester in Madrid verbringt, wird man total enttäuscht. Die Spanier gehen um 12 zum Rathaus bei Puerta del Sol, essen bei jedem Glockenschlag eine Traube, dann gibt es für 30 Sekunden Feuerwerk am Rathaus und das war's. Anschließend zahlt man 45 Euro für eine Silvester-Party. Silvester ist in Madrid nicht zu empfehlen!

ERASMUS ist eine Erfahrung fürs Leben. Man kann dieses Stipendium nur einmal wahrnehmen, deswegen sollte man es nutzen und soviel herausholen wie möglich. Mir wurde oft vom Post-Erasmus-Gefühl erzählt, nun weiß ich, was es ist: Mir fehlen die Abende, an denen ich in einer Bar neben

Franzosen, Holländern, Polen, Amerikanern und Italienern stehe und Spanisch spreche, mich über das Geschehen in den Ländern meiner Freunde informiere, zwischendurch mal ins Englische wechsele, weil uns die spanischen Vokabeln fehlen und auf dem Heimweg um 6 Uhr morgens auch noch mein Rest-Französisch auspacke, um einer Französin zu imponieren ;-).

